

Kostenlos - zur Mitnahme

das Dorfmagazin

Lebens- und lesenswertes aus den Detmolder Dörfern.

Ausgabe September 2017



Der Animspark in Heidenoldendorf wurde in den letzten Jahren mit viel Aufwand saniert und nutzbar gemacht. Entstanden ist ein Park für Generationen mit tollem Flair, Ruhe-zonen und vielen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten.

Hiddesen

Ein Haus mit Geschichte:
Der „Hiddeser Hof“

Heidenoldendorf

Rad-Autobahn:
Der Birkendamm

Pivitsheide

Kommentar:
Sportfest des SuS



Inhaltsverzeichnis

- Seite 4:** Partner vor Ort - PST Steuerberatung
- Seite 5:** Nachgefragt - Dörfler im Interview
- Seite 6:** Häuser mit Geschichte - Der „Hiddeser Hof“
- Seite 7:** "Tante Emmas" Laden - im Hiddesen der 50er
- Seite 8:** Erinnerungen einer Hiddeser Konsum-Verkäuferin
- Seite 8:** Themenspezial - Gesundheit
- Seite 10-11:** Dorf-Bilder - Dörfer im Wandel der Zeit
- Seite 12:** Themenspezial: Mobil & Verkehr
- Seite 13:** Rede und Antwort - Michael Meier, Fa. Disse
- Seite 14** Partner vor Ort - Haarstudio Le Chic
- Seite 15:** Themenspezial - Essen & Trinken
- Seite 16:** Der Birkendamm - Viel Geld für nichts?
- Seite 17:** Partner vor Ort - Frevert Dach
- Seite 18:** Förderverein Freibad Schwarzenbrink e.V.

- Seite 19** Dietmar Paul, Hausmeister der Hasselbachschule
- Seite 20** 20 Jahre Torsten Hahn
- Seite 21:** Kommentar: Sportfest beim SuS Pivitsheide
- Seite 22:** Arbeitsplatz Freibad Fischerteich
- Seite 24:** Graffiti - Vandalismus in den Dörfern
- Seite 25:** Hundekot - ein Thema das vielen stinkt.
- Seite 26:** Themenspezial - Alles zum Schulstart
- Seite 23:** Anzeigenmarkt - Kleinanzeigen, Rätsel und mehr

IMPRESSUM

Herausgeber: 3r-Werbung, Dirk Dreier - kreativlipper.de
Flurstraße 6, 32758 Detmold, Email: info@dorfmagazin.de.
Redaktion: Dirk Dreier / dd (verantw.), Vivian Skrzeba / vs,
Anzeigen: kreativlipper.de

Artikel die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Für unverlangte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Eine Rücksendung erfolgt nur bei beigefügtem Freiumschlag mit Bestimmungsanschrift. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung von 3r-Werbung/Dirk Dreier. Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen halten wir für Sie unter www.dorfmagazin.de/Mediadaten/AGB-s/ zur Einsicht bereit. Irrtümer immer vorbehalten.

das **Dorfmagazin**

SB-BÄCKER

HEIDENOLDENDORF

ab 5:30 Uhr

Brote, Brötchen, Baguettes, Teilchen, belegte Brötchen,
Heissgetränke, Erfrischungen

BRÖTCHEN AB 0,17 €

Laufend FRISCH gebacken und super günstig!

Das Dorfleben - von jetzt an „schwarz auf weiß“

Das neue Dorfmagazin - Lesenswertes von Nebenan

Liebe Leserinnen und Leser, in Ihren Händen halten Sie das erste „Dorfmagazin“! Ein Heft für die Dörfer (und vor allem für die Dörfler) rund um Detmold. Miteinander - füreinander; das Wohnen, Leben und Arbeiten in unserem Dorf bedeutet Lebensqualität. Gemeinschaft im Ort ist - mehr denn je - „in“.

Ob als lokaler Unternehmer, als Bürger, als Familie und/oder als Arbeitnehmer „vor Ort“, das Miteinander sowie die Verbundenheit zur Heimat ist für alle ein wichtiger Gradmesser für die örtliche (und auch städtische) Zukunft sowie unser aller Lebensgefühl.

Mit dem Dorfmagazin möchten wir die Kommunikation verbessern, Informationen liefern und Ihnen lesenswerte Geschichten aus der Nachbarschaft präsentieren. Im positiven Sinne möchten wir „abgründig“ lokal berichten und so das Dorfleben unterhaltend begleiten. Aber auch dem Handel, dem Handwerk und den Dienstleistern, sowie den vielen Vereinen und Schulen, die alle um das gemeinsame Ziel der Aufmerksamkeit und dem Verbleib in der „starken Nachbarschaft“ bemüht sind, möchten wir mit dem Dorfmagazin eine Plattform zur Präsentation und Kommunikation bieten.

Im Dorfmagazin sollen die Bürger (von uns liebevoll „Dörfler“ genannt) vieles von dem erfahren, was war und was noch kommt. Bilder, Berichte, Portraits, Interviews, Veranstaltungen, Termine, Gewinnspiele, Rätsel und vieles mehr sollen unterhalten und aufzeigen, was unsere Dörfer aus macht: Vielfältigkeit, Lebendigkeit, Lebensraum und Lebensqualität. Zudem bieten wir allen Dörflern einen kostenlosen privaten Kleinanzeigenmarkt, ganz „oldschool“, gedruckt in schwarz auf weiß. Stöbern, kontakten, anschauen, plaudern, kaufen... so einfach kann es sein. Fühlen Sie sich also hiermit zum Mitmachen aufgegriffen. Liefern Sie uns lesenswerte Geschichten aus Ihrem Dorf, teilen Sie Ihre dorfspezifischen Sorgen und Wünsche mit uns oder lassen Sie es uns wissen, wenn wir über ein Thema berichten sollen. Egal ob es sich um einen Vereinstermin, ein Firmenjubiläum oder auch „nur“ über den

hilfsbereiten Nachbarn handelt. Wir werden gerne versuchen all Ihren Wünschen Rechnung zu tragen um so schon der nächsten Ausgabe noch mehr redaktionellen „Dorfcharakter“ zu verleihen. Auch wenn wir in dieser Erstausgabe mehr die Orte Hiddesen, Heidenoldendorf und Pivitsheide im Blickfeld haben, so gilt das natürlich ausdrücklich für alle Dörfer der Region. Heiligenkirchener, Berlebecker, Diestelbrucher Klüter und alle Anderen: Fühlt Euch angesprochen!



Dirk Dreier - Medienbetriebswirt

Zum Schluss möchten wir die lokalen Betriebe bitten, das Projekt Dorfmagazin, welches ausnahmslos durch Werbeanzeigen finanziert wird, mit der Schaltung von Anzeigenmotiven zu unterstützen. Wir versprechen Ihnen im Gegenzug ein handfestes Produkt mit stark lokalem Bezug und lokal hoher Aufmerksamkeit - online aber vor allem als greifbares Magazin in der Hand und im Blick der „Dörfler“.

Nun aber wünschen wir allen Dörflern viel Spaß mit der ersten Ausgabe. Das zweite Dorfmagazin wird Ende Oktober/Anfang November erscheinen und dann inhaltlich sicher noch mehr Dorfleben widerspiegeln.

Mit kreativem Gruß,

Dirk Dreier

Dirk Dreier | dorfmagazin.de

Nur wer WIRBT BEWIRKT!

„Gleich nebenan“

„Direkt vor der Tür“

„In direkter Nachbarschaft“

„Greifbar nah“

„Nur um die Ecke“

„Tschö Streuverlust!“

„Fußläufig erreichbar“

Werbung im Dorfmagazin:

Sie erreichen mehr als Sie denken - für weniger als Sie glauben!

Rufen Sie uns an, unter DT/629672-1 erfahren Sie mehr.

Anzeigen, PR-Berichte, Firmenportraits - sprechen oder mailen Sie uns an: info@dorfmagazin.de

dorfmagazin.de

Kompetenz und Vertrauen

PST Steuerberatung - kluge Köpfe für Ihren Erfolg



Gebündelte Kompetenzen, zielorientierte Lösungen und erfolgreiche Konzepte – als Wirtschaftskanzlei mit Sitz in Paderborn und Detmold steht PST Plöger | Skrzeba | Trinn für umfassende Beratungsleistungen und fachliches Know-how in allen wirtschaftlichen, steuerlichen und steuerrechtlichen Fragen.

Kompetent und persönlich – das ist bei der PST Steuerberatung die Maxime. Mit dem geschulten Blick für das Wesentliche und dem besonderen Wissen um die individuellen Wünsche der Mandanten kümmert man sich um Ihr Anliegen. Ob Handwerk oder Handel, Industrie oder Dienstleister, Gewerbe oder Gesundheitswesen, Freiberufler oder Verein – PST betreuen Mandanten aus nahezu allen Sparten und Branchen, aber auch Privatpersonen wie Arbeitnehmer und Rentner. Für sie entwickeln wir individuelle und zukunftsorientierte Strategien, die exakt zu den persönlichen und unternehmerischen Anforderungen passen. Dabei legt man großen Wert auf eine aktive, ganzheitliche Beratung und Betreuung durch feste Ansprechpartner – und auf absolute Diskretion.

Vertrauen verpflichtet. Wirtschaftliche Beziehungen basieren – genau wie persönliche – auf Vertrauen. Wer in Finanzfragen Leistungen in Anspruch nimmt, muss seinem Partner, dessen fachlichen Wissen, seinen Leistungen und seiner Diskretion vertrauen können. Der Verantwortung, die dieses Vertrauen bedeutet, ist man sich bei der PST Steuerberatung jederzeit bewusst.

**In Detmold erreichen Sie die PST Steuerberatung unter:
Niemeierstr. 16, 32758 Detmold, Tel.: 05231-933000
sowie im Internet: www.pst-berater.de**

Kompetent in Wirtschaft.
www.pst-berater.de



**PLÖGER | SKRZEBA | TRINN
STEUERBERATUNG**

PADERBORN | Rathenastr. 4
Tel.: 05251/1764-0

DETMOLD | Niemeierstr. 16
Tel.: 05231/933000

Profitieren Sie von unserer Erfahrung.
Wir sind vor Ort.

Dipl.-Kaufmann
Michael Plöger
Wirtschaftsprüfer | Steuerberater

Dipl.-Finanzwirt (FH)
Michael Skrzeba
Steuerberater

Dipl.-Kaufmann
Dirk Trinn
Steuerberater

Kolja Wiechoczek
Rechtsanwalt | Steuerberater
Fachanwalt für Steuerrecht



ego-sport.de

Fahrräder · Zubehör · Fachwerkstatt

Custom Bikes · Bikeleasing

EGO Sport - seit 2003 zuverlässiger Partner für Ihr Fahrrad.

Inh. Marc Plener
Bielefelder Straße 16 · 32756 Detmold · Tel. 05231-306464

▶▶

15%
Rabatt

auf eine Reparatur ab 50 Euro.

(Gegen Vorlage der Anzeige einmalig pro Rad und Person)

Nachgefragt - ein Dörfler im Interview

Raphael Skarupke, Geschäftsführer des Markant-Marktes in Hiddesen

(vs) Die Verkehrsbaustelle im Zentrum Hiddesens ist ein Thema, welches nicht nur die Anwohner Hiddesens beschäftigt. Sie hat auch Auswirkungen auf die angrenzenden Geschäfte. Besonders betroffen ist der örtliche Nahversorger. Das Dorfmagazin sprach mit dem Betreiber Raphael Skarupke über die aktuelle Problematik.

Dorfmagazin: Hallo Herr Skarupke, vielen Dank, dass Sie sich die Zeit für uns nehmen. Die Bauarbeiten sind auch heute in vollem Gange, wie lange soll die Baustelle neben Ihrem Geschäft noch bestehen bleiben?



Einseitig ist der „Kreisel“ bereits fertiggestellt und befahrbar.

Skarupke: Das Baustellen-Projekt soll im Dezember abgeschlossen werden. Dann wird in der Mitte der ehemaligen Kreuzung ein Kreisverkehr errichtet worden sein, was dann vor allem zur Verkehrsberuhigung dient.

Dorfmagazin: Sie klingen ganz entspannt. Was erhoffen Sie sich von den Umbaumaßnahmen?

Skarupke: Durch den Kreisverkehr wird es leichter für unsere Kunden sein, auf den Parkplatz des Geschäftes zu gelangen und natürlich auch wieder abzufahren. Das ist auch bei der Belieferung von Vorteil.

Dorfmagazin: Müssen Sie denn zurzeit mit Problemen kämpfen, gerade wegen der Baustelle?



Der entstehende Kreisverkehr wird dem Verkehrsfluss gut tun, das glaubt auch Raphael Skarupke vom anliegenden Markant-Markt.

Skarupke: Die Baustelle macht es natürlich schwieriger für unsere Lieferanten, das Geschäft zu erreichen. Das geht momentan nur noch über unsere zweite Einfahrt. Außerdem sind auch unsere Umsätze bei den Umbaumaßnahmen nicht völlig verschont geblieben. Aber das wird sich selbstverständlich wieder ändern, wenn die neue Kreuzung erst einmal fertig gestellt ist. Im Allgemeinen glaube ich, dass die Veränderungen das Richtige für unser Geschäft sind.

Dorfmagazin: Vielen Dank Herr Skarupke - und alles Gute für Sie und Ihre Mitarbeiter.

LOKAL STARK!

**Werbung im Dorfmagazin
direkt vor der Haustür!**

Sprechen Sie uns bitte an, wir gestalten Ihnen ohne Mehrkosten Ihr Wunschmotiv, planen mit Ihnen die Platzierung und garantieren einen Werbewert mit starkem Lokalcharakter...

Telefon: DT/629672-1

Café am Heidenbach

DER gemütliche Treffpunkt
in Heidenoldendorf,
am Heidenbach 6 !

Telefon:
05231-628125



*Fachwerk-Ambiente
mit Genuss!*

Verschiedene Frühstücks-Variationen á la Carte

SCHMIDT Metalltechnik

Stahl- u. Edelstahlverarbeitung
Treppen- u. Geländerbau
zertifizierter Schweißfachbetrieb
(nach EXC 2 EN 1090-2)

schmidt-metalltechnik.net

Tulpenweg 8
32758 Detmold
Mail: schmidtm Metall@web.de

Tel.: 0 52 32 / 900 76 81
Fax: 0 52 32 / 900 72 84
Mobil: 01 72 / 53 9 79 74

Leser-Serie: Häuser mit Geschichte

Der „Hiddeser Hof“

(vs) Das Hotel „Hiddeser Hof“ ist eine der ältesten Einrichtungen im Detmolder Ortsteil Hiddesen und soll, laut der Dorfchronik, bereits Ende des 17. Jahrhunderts errichtet worden sein. Der ehemalige Graf Simon Heinrich zur Lippe-Detmold (1649-1697) führte im Jahre 1691 das allgemeine Krugprivileg für den Ort Hiddesen ein und errichtete noch im selben Jahr die Gaststätte – damals unter dem Namen „Hiddeser Krug“.

Namen „Hiddeser Hof“ in den Besitz der Familie Klügge über. Es wird mittlerweile in der 3. Generation geführt.

Jedoch soll die jahrhundertealte Geschichte des Gebäudes nun endgültig beendet werden. Die Hotelbesitzer haben beschlossen, sich nach langen arbeitsreichen Jahren in den Ruhestand zu begeben. Da kein Nachfolger für den Hiddeser Hof gefunden werden konnte, hat sich die Familie Klügge

dazu entschlossen, das Hotel an die Diakonis-Stiftung zu verkaufen. Deren Plan ist es, das Gebäude abzureißen und es durch einen Drogeriemarkt zu ersetzen. Außerdem sollen zusätzlich noch mehrere Wohnungen in den Obergeschossen entstehen. Diesem Vorhaben stehen derzeit noch einige Hindernisse im Weg. Beispielsweise wird für den Bau eine erweiterte Baufläche benötigt und auch der Hiddeser Heimatverein äußert Einwände, dass die alte Außenfassade des Gebäudes erhalten werden sollte. Schließlich prägte das Gebäude die Geschichte Hiddesens schon seit langer Zeit.

Auch unter den Anwohnern des Dorfes gibt es Einwände. Die ehemalige Hiddeserin Isabell Eich, welche gegen den Verlust des „Wahrzeichen Hiddesens“ ist, erläutert: „Der Hiddeser Hof ist ein schöner Blickpunkt, besonders wenn man hoch zum Hermannsdenkmal fährt.“ Der Agenturleiter der „Lippischen“, Ralf Gutt, sieht dies ähnlich. „Der Hiddeser Hof ist der Mittelpunkt von Hiddesen und damit das Herz des Dorfes. Gleichzeitig ist er Treffpunkt der Einwohner

bei allen möglichen Feiern und sonstigen Veranstaltungen. Das ist nicht zu ersetzen.“ Yvonne Henning, welche jahrelang die Leiterin des Cafés, der Seniorenresidenz „Augustinum“ in Hiddesen war und heute als Kaufmännische Angestellte tätig ist, sieht vor Allem auch Nachteile für die älteren Anwohner Hiddesens. „Das Hotel ist für so gut wie alle Anwohner im Dorf gut erreichbar, auch für ältere Menschen. Das ist immer sehr vorteilhaft, wenn man die gute, deutsche Küche der Gastronomie genießen will.“

Jahre später änderte sich der Name des Gasthofes vorübergehend in „Deutscher Kaiser“. In diesem wurden unter anderem auch Gottesdienste und Trauerfeiern abgehalten und selbst Ernst von Bandel (1800 – 1876), der 1875 das Hermannsdenkmal erbaute, ist oft im Deutschen Kaiser gesichtet worden. Der alte Gasthof musste jedoch im Jahre 1907 aufgrund eines Brandes vollständig abgerissen werden und wurde kurz darauf auf dem Nachbargrundstück wiederaufgebaut. 1925 ging das Hotel unter dem



- Inspektion
- Fehlerdiagnose
- Karosserie
- Klimatechnik
- Achsvermessung
- Autoglas
- Reifenservice
- Hu/Au

Ingo Kloß GmbH
Meisterbetrieb

Industriestr. 43
32756 Detmold

Tel.05231/21450
autofit-kloss.de



Kloß

„Tante Emmas“ Laden war ein kleines Paradies

Im Hiddesen vor 70 Jahren - waren Sie an jeder Ecke

(dd) „Tante Emmas“ Laden war ein kleines Paradies. Ihr Reichtum aus Kinderaugen unermesslich. Brausetütchen, saure Drops, bunten Bonbons und Liebesperlen, appetitlicher Eiskonfekt - all die kostbaren Leckereien, die Kinderherzen höher schlagen ließen. Im kleinen Laden an der Ecke hielt „Tante Emma“ immer ein ausführliches Schwätzchen mit einer Kundin und beachtete die Kinder dabei kaum, so dass man währenddessen ungestört staunen und stöbern konnte. Jedes noch so kleine Eckchen im Laden war prall mit Waren gefüllt und man entdeckte darin immer neue wundersame Sachen, die die Neugier anfachten: hübsche Holzkistchen mit dicken Zigarren darin, eingelegte Heringe, deren Augen einen von der Seite anstarrten, duftende Seifen und Waschpulver mit Bildern von hübschen, modisch gekleideten Frauen darauf. Nur anfassen durfte man leider nichts von den vielen schönen Dingen, sonst erhob „Tante Emma“ sofort mahnend den Finger.

Kein Strichcode, kein Computer, keine Plastiktüten. Die Waren wurden feinsäuberlich in alte Zeitungen gewickelt oder in Papiertüten verpackt. Und um die alte Ladenkasse – das klingelnde und klappernde Ungeheuer, deren großes Maul das viele Geld mit lautem Rattern schluckte - beneidete beinahe jeder von den kleinen Kunden „Tante Emma“ sehnlichst. „Tante Emma“ musste die glücklichste Frau der Welt sein! Der Beruf einer Verkäuferin im „Tante-Emma-Laden“ erschien vielen Kindern so erstrebenswert, dass ein gut gefüllter Kaufladen in Miniatur damals in fast keinem Kinderzimmer fehlen durfte. Von den alltäglichen Mühen, mit denen das harte Brot der kleinen Läden verdient wurde und dem traurigen Schicksal, das sie bald darauf ereilen sollte, ahnte man damals noch wenig.

Der Ursprung für die Bezeichnung Laden liegt im 13. Jahrhundert. Damals hingen die Menschen, die etwas zu verkaufen hatten, ihre hölzernen Fensterläden ab und bockten sie vor ihren Fenstern auf, um darauf ihre Waren feil zu bieten. Weil der Laden oft von einer einzelnen älteren Frau betrieben wurde, bürgerte sich der Zusatz „Tante-Emma“ ein. Sprachwissenschaftler ordnen diesen Begriff der Nachkriegszeit zu. Es wird vermutet, dass der Vorname Emma in dieses sprachliche Bild einbezogen wurde, weil er früher im Hausangestellten- und Dienstbotenbereich sehr verbreitet war. Der Begriff Tante kam hinzu, weil er vor allem in der Kindersprache eine liebevolle,

freundliche Frau beschrieb. „Tante-Emma“ steht für Kleinräumigkeit, Nähe, Überschaubarkeit, Nachbarschaft und mittlerweile auch für Nostalgie.

In Hiddesen gab es um 1950 ganze 19 solcher Läden. Einkaufen konnte man damals wirklich um die Ecke. Das Wort Nahversorger war noch nicht erfunden - dennoch war die nahe Versorgung um einiges greifbarer als heute. Allein in der Friedrich-Ebert-Straße waren 8 Lebensmittel-Anbieter ansässig. Vom Obst- und Gemüse Fachmann Weichsel bis zu den „Milchhallen“ der Familien Erfkamp, Hartwig und Günther - Hiddesen war ein „Tante Emma Paradies“.

Unseren Recherchen zur Folge war Hiddesen mit fast 30 Anbietern - inkl. Bäckereien und Metzgereien der am dichtesten bestückte Ort im Kreis. **Im folgenden Infokasten sehen Sie, wo „Tante Emma“ vor fast 70 Jahren vertreten war** (natürlich ohne Gewähr).

Lebensmittel-Anbieter in Hiddesen um 1950

Hartwig, Erfkamp (Milchhalle), Kornfeld, Thams u. Garfs, Lohmeier, Günther (Milchhalle) Weichsel (Obst u. Gemüse), Konsum
(alle Friedrich-Ebert-Straße)

Wegener, Sonnenberg, Hauer, Konsum
(alle Theodor-Heuss-Straße)

Kruel (Hiddeser Straße)

Wessel, Vieselmann (beide Birkenallee)

Pohl (Im Kampe)

Römer (Maiweg)

Henke (Neue Wiese)

Landermann (Obere Straße)

Klöpfer (Jahnstraße)

Bäckereien:

Ingwersen (Hindenburg Str.), **Schlepper** (Erbhofstr.), **Böning, Brand** (beide Friedrich-Ebert-Str.),

Metzgereien:

Röhr (Oberer Str.), **Hartmann** (Hindenburgstr.), **Sielemann** (Friedrich-Ebert-Str.).

Heizung-, Sanitär und Umwelttechnik

Hans-Jürgen Kollwitz
GmbH & Co. KG



32756 Detmold
Elisabethstraße 69
Telefon (0 52 31) 6 86 95
Telefax (0 52 31) 6 54 33
Email info@hj-kollwitz.de

- Installation und Heizungsbau
 - Bädertechnik
 - Planung, Ausführung, Wartung
 - Zentralheizungs- und Lüftungsbau
 - Klimatechnik
 - Bauklempnerei
 - Gas- und Wasserinstallation
 - Klimafreie Bäder
 - Kundendienst
 - Öl- und Gasheizungsanlagen
 - Solaranlagen
 - Regenwassernutzung
 - Fernwärme
 - Regenwassernutzung
- ...alles aus einer Hand!

Erinnerungen einer „Konsum“-Mitarbeiterin

Eine Erzählung aus vergangenen Tagen

Von Ingrid Dreier – In der Friedrich-Ebert-Straße gab es zu meiner Jungenzeit eine Filiale der Lippischen Konsumgenossenschaft. Die Verwaltung dieser Gesellschaft war in Lage, angeschlossen an die GEG Hamburg. Am . April 1954 wurde ich dort als Lehrling eingestellt. Die Zeiten waren 5 Jahre nach Kriegsende noch sehr bescheiden. In unserem Laden gab es damals keinen Kühlschrank, an eine Gefriertruhe war schon gar nicht zu denken. Wir hatten jedoch bereits eine elektrische Kaffemühle, mit der wir Viertel pfundweise die Kaffeebohnen für unsere Kunden mahlen. Ein großer Luxus war ein großer zweirädriger Karren, mit dem wir hin und wieder einen zwei Zentner schweren Sack Zucker zur „Alten Volksfürsorge“ – ein Erholungsheim für Angestellte der Versicherung – den Berg hinauf bringen mussten. Das Heim lag unterm Maiweg und an den Kraftakt kann ich mich heute noch gut erinnern – war man als damaliger Lehrling doch nicht älter als 15 Jahre. Zucker wurde seiner Zeit lose, zu zwei Zentnern im Sack vom Lager geliefert. Das Trockensortiment wurde lose geliefert und vom Personal vorgewogen. Eine „Kunst“ war das sichere Verschließen der Tüten. Machte man das nicht ordentlich, dann lag das Mehl lose beim Kunden in der Tasche. Essig, Senf und Öl wurden aus schönen Keramikbehältern in vom Kunden mitgebrachten Flaschen oder Gläsern abgefüllt. Vor sechzig Jahren war halt alles noch etwas spartanischer. Im Konsum konnte man unter Anderem auch Saatkartoffeln, Runkelschnitzel, Schrot, Hühnerfutter und einge Düngemittel erhalten. Die wurden dann auch oft mit unserem Karren zu den Kunden gebracht.

Die meisten Hiddeser besaßen Land oder einen großen Garten, auch Schweine, Ziegen und Hühner. Es gab im Ort auch noch Bauernhöfe die Kühe hielten. Ein Auto hatten nur sehr wenige Menschen. Im Frühling freuten wir uns schon auf die Sommergäste. Viele Hiddeser vermieteten Fremdenzimmer oder hatten sogar eine Pension. Die Zimmer waren immer gut belegt. Viele Gäste kamen auch aus Holland, diese zelteten dann meistens im Heidental. Oft hatten Sie auch Anhänger auf denen man ein Zelt aufbauen konnte. Zu dieser Zeit stieg unser Umsatz immer erheblich an – was den Chef natürlich sehr freute. Da hat sich dann zu heute wohl nichts geändert. Im Sommer blühten dann auch immer die schönen Rotdornbäume an der Friedrich-Ebert-Straße. Die haben wir durch unser Schaufenster immer bewundert. Leider gibt es die Bäume an dieser Stelle nicht mehr.



Ingrid Dreier (links) - Verkäuferin aus Leidenschaft.

Bis Herbst 1954 fuhr nach Hiddesen noch die Straßenbahn. An der früheren Gaststätte Waldheim war Endstation. Eine Kollegin von mir – das weiß ich noch wie heute – kam jeden Tag aus Schlangen mit der Bahn. Die Strecke verlief dann über Horn und die Externsteine, Remmighausen, Detmold bis Hiddesen.

Freitags wurde es oft später, dann kamen die Ehemänner unserer Kundinnen zum Einkaufen. Sie arbeiteten in den einheimischen Möbelfabriken (Gausmann, Dreimann, Sievert und den vielen kleinen Werkstätten) im Ort. Freitags bekamen die Männer immer Ihren Lohn bar ausgezahlt. Viele von Ihnen kamen mit kleinen Wägelchen, auf denen sie die Ware transportierten. Jeder Kunde wurde persönlich bedient und wenn die Herren dann etwas warten mussten, wurde Plattdeutsch geschnackt. Dabei rauchten Sie genüsslich ihre Pfeife oder eine Zigarre. Das war immer eine gemütliche Atmosphäre. An die schönen Zeiten erinnere ich mich immer gerne zurück. Ich habe in Hiddesen einen großen Teil meines Lebens verbracht, mit vielen tollen Menschen, lieben Kollegen und sehr guten Freunden.



Qualität und Kompetenz - wir bieten Kurse, Seminare & Workshops für Hund und Mensch

Cat-u-Bello - die Tierpension
Ausbildungs- u. Erziehungszentrum
Inhaberin: Gabriele Gottwald
Barntroper Straße 202 • 32758 Detmold
Telefon 05231-3016851



Weitere Informationen und Bilder finden Sie unter www.cat-u-bello.de

Yilmaz

Ihr Handwerksbetrieb
für Sanitär- und Heizungstechnik

Lagesche Straße 3 - 32756 Detmold

Telefon 0 52 31 - 3 08 19 58
Mobil 01 77 - 7 13 22 20
Telefax 0 52 31 - 3 08 19 59
eMail yilmaz-haustechnik@gmx.de

Schöne Wärme...!

Gesunde Ernährung, die Kindern schmeckt

Obst, Gemüse, Vollkorn, Fisch - so wecken Eltern die Lust auf Neues

(djd). Pommes, Pizza, Nudeln - ginge es nach den Jüngsten, könnten diese Gerichte jeden Tag auf den Tisch kommen. Eine ausgewogene Ernährung, die gesundes Wachstum und die Konzentration fördert, sieht jedoch ein bisschen anders aus. Gut, dass vollwertige Gerichte richtig lecker und auch noch blitzschnell zubereitet werden können. Hier sind ein paar Tipps und Rezepte für kleine Feinschmecker.

- Wertvoll starten: Viele Kinder mögen morgens noch nicht so recht essen. Doch gerade nach dem Aufstehen braucht der Körper einen Energiekick, um fit für den Tag zu sein. Ein süßer, warmer Brei könnte da Überzeugungsarbeit leisten, etwa aus Hirse und Buchweizen. Die Grundmischung - ohne Zuckerzusatz, gluten- und laktosefrei - gibt es im Reformhaus, zum Beispiel „MorgenStund“. Das Getreide wird einfach mit kochendem Wasser übergossen. Verfeinert wird ganz nach Geschmack mit frischem Obst, Nüssen, Honig oder Zimt. Auch lecker: ein Smoothie aus Obst und Getreideflocken.

- Lieblingsgerichte aufpeppen: Klitzekleine Gemüsewürfel lassen sich in der Tomatensoße zu Nudeln verstecken, eine kleine Salatbeilage wird gegessen, wenn das Gemüse in unterschiedlichen Formen daherkommt - Dreiecke, Sternchen, spaghettidünne Streifen. Beim Schnippeln können die Kinder mithelfen, dann macht das Essen noch mehr Spaß.

- Gesundes Fastfood: Vegetarische Bratlinge, Risotto, Füllungen für Gemüse - auch dafür gibt es im Bioladen oder Reformhaus fertige Mischungen, die sich vielseitig einsetzen lassen. Quinoa, Hirse und verschiedene Gemüse stecken zum Beispiel in „TischleinDeckDich“ von Jentschura. Daraus lässt sich sogar ein schneller Pizzateig zubereiten. Weitere Infos und Rezeptideen gibt es auch online unter p-jentschura.com.

- Kinder mitmischen lassen: Gemeinsam im Kochbuch blättern, über den Wochenmarkt bummeln und dann zusammen kochen. Auf diese Weise probieren die meisten Kinder gern etwas Neues aus. Einen Dip aus Avocado, gefüllte Paprikaschoten oder Rohkostsalat schmecken dann auf einmal richtig gut.

- Tricksen erlaubt: Der Nachwuchs liebt Kartoffelbrei? Darin lässt sich prima auch anderes Gemüse unterbringen wie Kohlrabi oder Blumenkohl. Unter eine cremige Suppe lassen sich Paprika und Karotten mogeln, in den Mini-Muffin Vollkornmehl und in den Smoothie ein Teelöffel wertvolles Leinöl.

Generell gilt: Je bunter und kleiner die Portionen sind, desto besser kommen sie häufig bei Kindern an. Außerdem, was die Eltern essen, macht oft auch die Kids neugierig. Daher sollte auch bei den Großen viel Abwechslung auf dem Teller herrschen.

Kreativlipper.de
 Mediengestaltung
 und Werbetechnik

Ideenruf:
 0 52 31 . 62 76 92-1

Dienstleister:
 Werbegestaltung, Konzeptentwicklung, Budgetierung u.
 Realisation, werbetechnische Objekt- /Betriebsanalyse

Werbetechniker:
 Beschriftungen, Schilder u. Werbepapanen, Digitaldrucke,
 Aufsteller, Displays, Werbeanlagen, Fahnen, Textildruck,
 Aufkleber, Stempel und mehr

Drucker:
 Flver, Faltblätter, Broschüren, Prospekte, Visitenkarten,
 Etiketten, Aufkleber, Magazine, Einladungen,

Bilder die den Ort (be)deuten...

So war und so ist es - Bilder aus dem Ort.

(dd) Was schlummern doch für schöne Bildschätze in den Schränken unserer Dörfer. Das DORFMAGAZIN möchte diese Schätze gerne entdecken und in den kommenden Ausgaben veröffentlichen. Auf Bildern aus dem privaten Fundus spiegelt sich das früherer Dorfleben wieder und bietet einen interessanten Einblick und Vergleich zum Jetzt. Helfen Sie uns und schicken Sie uns Kopien (bitte keine Originalbilder) Ihrer Ablichtungen. Wir freuen uns auch über eine kurze Geschichte zum Foto der Vergangenheit. Wichtig dabei: Es soll sich immer um den Ort handel. Nah-aufnahmen von der Familie sind zwar eine schöne Erin-

nerung, wir möchten jedoch das Dorf zeigen - so wie es war und so wie es ist. Auch vergangene örtliche Ereignisse sind sicher für unserer Leser interessant.

Haben Sie auch noch schöne Ortsaufnahmen aus den vergangenen Tagen?

Dann senden Sie uns doch Kopien dieser Bilder. Wir freuen uns auf tolle Einblicke in die Vergangeheit unserer Dörfer. Ihre Aufnahmen senden Sie bitte nur als Kopie an: info@dorfmagazin.de oder 3r-Werbung, Dirk Dreier, Flurstraße 6, 32758 Detmold.



Heidenoldendorf

1

2

3

4

5

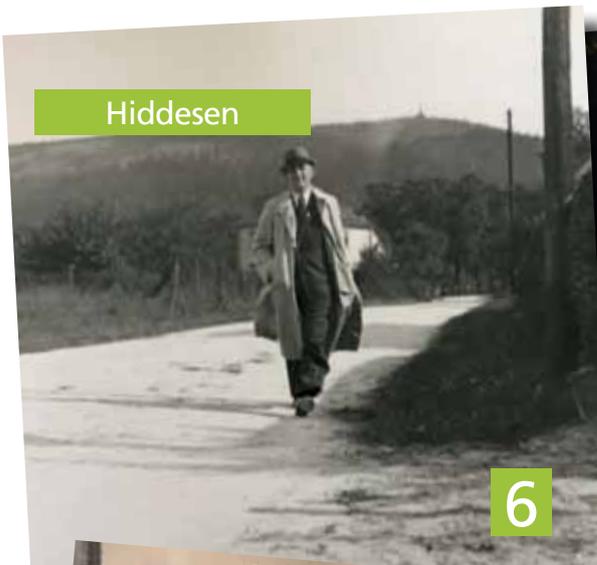
Bild 1: Blick entlang der Bielefelder Straße, vorne links im Bild das heute La Grappa (Hotel Diele) in Heidenoldendorf.

Bild 2: Gleicher Ort, gleiche Stelle - jedoch in Blickrichtung ortsauwärts Richtung Sparkasse. Die Straßenbahn kommt gerade aus Pivitsheite (über den Birkendamm!). Rechts wieder das heutige La Grappa.

Bild 3: Die Bielefelder Straße in Heidenoldendorf mit Blick auf die heutige Bäckerei Hallfeld und die Firma ABO.

Bild 4: Straßenkreuzung in der Ortsmitte von Heidenoldendorf. Heute Blicken wir hier auf das Geschäft Disse und Blick auf Spielothek.

Bild 5: Blick über die Hiddeser Straße zur Auffahrt zum heutigen Blindenheim gegenüber dem ehemaligen Gasthaus zur Linde in Heidenoldendorf.



Hiddesen

6



7



Pivitsheide

9



8

Bild 6-7: Der Hiddeser Bentweg im Laufe der letzten 70 Jahre. 1944 hatte man bei einem Spaziergang noch den unverbauten und weitläufige Blick auf das Hermannsdenkmal. Anfang der 80er Jahre (Bild 7) kam dann - mit der lückenlosen Bebauung der Kanal und heute ist die Straße kaum wiederzuerkennen.

Bild 8: Die spätere Filialeleiterin Ingrid Dreier (Mitte) vor der Hiddeser Konsum-Filiale im Jahre 1956. Über 60 Jahre später sehen wir Sie an gleicher Stelle wieder.

Bild 9: Der Verkaufstresen im Ursprünglichen Lebensmittelmarkt Mellies auf der Kussel. Das alte Geschäftshaus ist heute ein reines Wohngebäude. Der Tresen im neuen Mellies-Geschäft läßt von den alten Tagen natürlich nichts mehr erkennen.

© photocase.de / LMDB

wegezumabschied

Bestattungen Hanno Ramrath
 Plantagenweg 51
 32758 Detmold-Heidenoldendorf
 05231. 30 51 51 2
www.wegezumabschied.de

 wegezumabschied ist Partner der Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG

Worauf es bei der Wahl des Fahrradhelms ankommt

Die wichtigsten Tipps für den Kauf des Kopfschutzes

(dtd). Sie bilden die Knautschzone um den Kopf, die das Leben retten kann. Fahrradhelme gehören immer mehr zum Straßenbild - und das zu Recht, denn sie verhindern Verletzungen. Gleichzeitig steigt die Qual der Wahl beim Kauf des Kopfschutzes. Um das richtige Modell zu finden, sollten ein paar wichtige Dinge beachtet werden.



Foto: dtd

Der richtige Helm kann unter Umständen das Leben retten - also sollte man beim Kauf gut hinschauen.

Mikroschalenhelme, Sportmodelle, faltbare Helme, BMX-Helme, Mountainbike-Helme, Rennradhelme: Kontinuierlich wächst das Angebot an Helmvarianten und Herstellern. Wer sich den Kopfschutz zum ersten Mal leistet, steht oft ratlos

vor dem üppigen Angebot. Aus diesem Grund veröffentlichte die Deutsche Verkehrswacht Tipps für die Wahl des richtigen Helmes. Zunächst sollte man sich selbst fragen, wie man das Zweirad hauptsächlich nutzt. Eher zum Einkaufen oder mehr bei Radtouren am Wochenende? Als Sportgerät oder Ersatz für das Auto? MTB-Helme gehören mittlerweile zur Standardausrüstung für Mountainbike-Freaks, City-Fahradhelme wurden speziell für Fahrten in der Stadt konzipiert und Rennradhelme bieten auch bei extrem hohen Geschwindigkeiten noch maximalen Schutz.

Hat man sich für einen Bereich entschieden und die Vorauswahl getroffen, geht es an die Passform. Bei vielen Modellen lässt sich die Form an die Größe des Kopfes anpassen. Beim Probetragen sollte der Helm im gerade Sitz die Stirn bedecken. Beim Kopfschütteln darf die Schale weder wackeln noch drücken. Am besten ist es, den Helm zunächst einmal nicht zu schließen und dann mit dem Kopf zu wackeln. Bleibt der Helm dennoch sitzen, ist die Passform korrekt.

Der Kinnverschluss sollte leicht zu öffnen und zu schließen sein - am besten so, dass sich dies sogar mit Handschuhen bewältigen lässt. Auch das Gewicht des Helmes spielt eine entscheidende Rolle. Fühlt er sich zu schwer an, zögert man eher, ihn zu tragen. Gleichzeitig muss er jedoch auch als Leichtgewicht in Unfallsituationen schützen. Wer hier ganz auf Nummer sicher gehen möchte, achtet auf das Prüfzeichen der Europeanorm DIN EN 1078 (CE). Wurde dieses Zeichen für den Helm ausgestellt, ist man auf jeden Fall als Pedalritter auf der sicheren Seite.

Das Fahrrad fährt jetzt auch von allein

E-Bike-Trend: Spezielle Pedelecs laufen auch ohne Tritt in die Pedale

(djd). Der deutsche Fahrradmarkt wird weiterhin geprägt von der stark steigenden Nachfrage nach E-Bikes. Nach Angaben des Zweirad-Industrieverbandes (ZIV) wurden 2016 insgesamt 605.000 E-Bikes und Pedelecs verkauft, 13 Prozent mehr als im Vorjahr. Speziell bei Senioren liegen die Fahrräder mit Elektromotorunterstützung im Trend: Sie werden für längere Strecken, für den Urlaub in den Bergen oder auch zum Einkaufen genutzt. Im boomenden E-Bike-Markt gibt es auch immer wieder Innovationen: So sind nun auch Pedelecs erhältlich, die ganz ohne Tretunterstützung auskommen.

Das „Saxonette Comfort Electra“ beispielsweise kann als ganz normales Fahrrad benutzt werden oder als „normales“ Pedelec: Hier schaltet der Motor nur beim Pedalieren zu und bei einer Geschwindigkeit von 25 km/h ab. Nach Angaben des Herstellers ist es aber vor allem auch das erste Pedelec, mit dem man im reinen Elektroantrieb vorwärtskommt. Die gesetzlich zulässige Höchstgeschwindigkeit beträgt dann 20 km/h. Rechtlich wird dieses Pedelec als Leichtmofa einge-

stuft, es besteht keine Helmpflicht, man benötigt allerdings ein Versicherungskennzeichen. Wenn man ausschließlich mit dem Elektroantrieb fahren würde, könnte man bis zu 40 Kilometer zurücklegen, die Reichweite ist allerdings auch abhängig vom Gewicht des Fahrers, von eventuellen Steigungen und vom Reifenluftdruck. Sicherheit wird bei diesem Pedelec groß geschrieben - dafür sorgt nicht zuletzt die Rücktrittsbremse. Unter www.sfm-bikes.de gibt es alle weiteren Informationen.

Speziell für schnelle Besorgungen und für kürzere Strecken gibt es vom selben Hersteller das Modell „Oliver 500“. Es ist ausschließlich selbstfahrend und wird deshalb als Leichtmofa eingestuft. Mit einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 20 km/h ist es für den öffentlichen Straßenverkehr zugelassen, je nach Akku wird eine Wegstrecke von bis zu 25 beziehungsweise 40 Kilometern erreicht. Der Sitz lässt sich abnehmen und der Lenker falten, so kann man das Gefährt bequem im Kofferraum verstauen.

Leser-Serie: „Rede und Antwort“

Heute: Michael Meier vom Reisebüro und Schreibwarengeschäft Disse

(dd) In unserer Serie „Rede und Antwort“ steht Ihnen in jeder Ausgabe ein bekanntes oder auch mal unbekanntes Gesicht aus einem unserer Dörfer „Rede und Antwort“. In einem kurzen Smalltalk bekommen wir Antworten auf ganz alltägliche Fragen rund um die Person und das jeweilige Heimatdorf. Für die Erstausgabe des Dorfmagazins haben wir Michael Meier mit unseren Fragen im Fachgeschäft Disse in Heidenoldendorf besucht. Michael Meier führt das 1929 gegründete Familienunternehmen als Geschäftsführer bereits in 4. Gene-

ration und bietet - zusammen mit seinen Mitarbeitern - ein umfangreiches Sortiment an Schreib- und Tabakwaren, Loto, Geschenkartikeln und Zeitungen an. Zudem fungiert die Firma Disse auch als Reisebüro, in dem Michael Meier, als diplomierter „Bachelor of Tourism“, mit Kompetenz und Erfahrung seit über 20 Jahren Reisen in die ganze Welt vermittelt.

Freuen Sie sich also in dieser Dorfmagazin-Serie auf interessante Antworten von Dörflern und Dörflerinnen.

Heimat:

Wenn Sie Ihre lokale Heimat verlassen würden, was würde Ihnen am meisten fehlen?

Mir würde fehlen, dass ich durch unser Dorf gehe und viele Leute treffe mit denen ich mich verbunden fühle.

Worauf wollen Sie in Ihrem Heimatdorf auf keinen Fall verzichten?

Auf die kurzen Wege und das Dorfleben.

Was fehlt Ihnen in in Ihrem Dorf?

Eigentlich gar nichts :-)

Wie würden Sie Ihren Ort einem Ortsfremden beschreiben?

Heidenoldendorf ist ein „herzlicher“ Ortsteil mit einer sehr guten Infrastruktur.

Was würden Sie - versehen mit der möglichen „Macht“ - sofort ändern?

Die Verkehrsbelastung im Ortskern.

Arbeit:

Was ist das Schönste an Ihrer Arbeit?

Mir gefällt der Kontakt mit vielen Menschen. Zudem helfe ich vielen unserer Kunden bei der Erfüllung Ihrer Reisewünsche.



Michael Meier, Geschäftsführer des Fachgeschäftes Disse

Was macht Ihnen am wenigsten Spaß?

Es ist doch immer ein langer Arbeitstag...

Wie würden Sie sich als Nachbar und „Dörfler“ beschreiben?

Umgänglich und kooperativ.

Und wie, glauben Sie, würden Ihre Nachbarn/Kunden Sie beschreiben?

Freundlich und hilfsbereit.

Freizeit:

Wie schalten Sie ab?

Ich unternehme gerne Ausflüge mit der Familie. Auch Fahrradtouren sind dafür gut geeignet.

Was ist Ihr liebster Rückzugsort in Detmold oder speziell im Dorf?

Am liebsten mit ein paar Zeitungen im Strandkorb auf unserer Terasse.

Wo machen Sie gerne Urlaub?

Wir haben seit einigen Jahren ein Lieblingshotel auf Mallorca, lernen aber auch gerne neue Ecken kennen. Zum Beispiel waren wir dieses Jahr mit dem Schiff in Oslo und erlebten Lissabon im Frühjahr.

Entweder-oder-Fragen:

Selber kochen oder essen gehen? Beides
Kino oder DVD? DVD

Hörbuch oder lesen? Lesen

Wein oder Bier? Bier (aktuell Strate's Kellerbier)

Winter oder Sommer? Sommer

Raiffeisen-Markt
Wir leben Nähe!
Ihr Markt für die ganze Familie!

Ihr Fachmarkt für Haus, Tier und Garten.

Ihre RLW Raiffeisen-Märkte

32108 Bad Salzuffeln, Oerlinghauser Str. 2a, Tel.: 05222 850199
32825 Blomberg, Lehmbrink 21, Tel.: 05235 7378
32699 Extertal, Bruchstr. 25, Tel.: 05262 99083
32791 Lage, Triffenstr. 110, Tel.: 05232 600127
32839 Steinheim, Lipper Tor 1, Tel.: 05233 941840
31737 Rinteln, Stückenstr. 1, Tel.: 05751 993010
Raiffeisen Lippe-Weser AG · Firmensitz: 32791 Lage · Heidsieche Str. 73

LeCHIC Haarstudio Klaudia Herzog & Team

Einjähriges beim „Wohlfühl-Friseur“ in Heidenoldendorf

(dd) Wie doch die Zeit vergeht! Schon ein Jahr ist seit der Geschäftseröffnung am 1. September 2016 vergangen. Seit diesem Tag erwartet Sie im Haarstudio LeCHIC, an der Heidenoldendorfer Straße 121, neben der fachlichen Kompetenz ein stylisches und besonderes Ambiente. Die Ausstattung und das Konzept bieten einen Ort des Rückzugs. „Ein gewollter Kontrast zur Außenwelt“ so Inhaberin und Meisterin Klaudia Herzog. Und es stimmt: Kunden fühlen sich auf Anhieb wohl im LeCHIC!



Hier heißt es „Platz nehmen“ für Braut- & Eventstyling, Contouring-Make up und Augenbrauen-Service vom Diplom-Stylisten-Team

Das Angebot umfasst neben der intensiven Beratung, fachgerechten Haaranalyse und Haarstärkenmessung selbstverständlich klassische und moderne Haarschnitte ebenso wie Farbveränderungen und Formgebung. Eine intensive ayurve-

Die Gestaltung des Haarstudios ist im Damen- und Herrenbereich jeweils auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kunden abgestimmt und zielt bewusst auf Entspannung und Ausgleich der Sinne. Entspannung bewirkt natürlich auch die Kompetenz des Friseurteams bei professioneller Beratung und Ausführung der Dienstleistungen. Das LeCHIC ist nämlich ein reiner Meisterbetrieb und „Frau“ legt hier viel Wert auf die gehobene Dienstleistung.



In den neu und stilvollgestalteten Räumen an der Heidenoldendorfer Straße wird das Wohlfühlen leicht gemacht.

dische Haarpflegebehandlung mit hochwertigen Pflegeprodukten rundet den umfassenden Service ab. Als besonderen Fachbereich bietet das Stylistenteam meisterhaft ausgeführte Braut- und Eventstyling, Festfrisuren oder Contouring-Make-up und Augenbrauen-Service für besondere Anlässe. Die Meisterqualitäten zeigen sich wenn die vorausgehende Kundenberatung im Ergebnis ein 100%-Treffer ist und eine sehr gute Erfahrung mit den Kunden das Haarstudio verlässt. Erst dann ist nämlich auch Klaudia Herzog samt Ihrem Team zufrieden.

Auch im Herrenbereich wird viel Wert auf umfassenden Service gelegt. Schon das Standard-Programm findet großen Anklang. Wohltuende Haarwäsche, Kopfmassage und heiße Dampfkompresen gehören zum Premium-Konzept von LeCHIC. „Mann“ kann hier also etwas erwarten.

Stetige Weiterbildung garantiert das gleichbleibend hohe Niveau der Kundenberatung und Dienstleistungen, damit Stammkunden sich auch weiterhin so wohl fühlen im LeCHIC!



Ihr Haarstudio mit tollem Ambiente in Heidenoldendorf.

Kunden-Parkplätze direkt am Haus.

LeChic

Ihr Damen u. Herrenfriseur.

by Klaudia Herzog

Heidenoldendorfer Str. 121

32758 Detmold

Termin unter:

Telefon: 05231 5690750

Geschmackvolles Präsent

Selbst gemachte Käse-Köstlichkeiten verschenken

(djd). Die besten Gastgeschenke sind die, über die man sich auch selbst freuen würde. Schön anzusehen und passend für jeden Anlass sind beispielsweise in Eigenregie kreierte kulinarische Köstlichkeiten. Käseliebhabern etwa kann man mit einem selbst affinierten Käse ein besonderes Vergnügen bereiten.

„Mit Käse kann man im wahrsten Sinne des Wortes geschmackvolle Geschenke machen“, erklärt Lisa Schmuck, Käsesommelière bei der Bergader Privatkäserei. Aus dem „Almkäse cremig-würzig“ etwa lasse sich in kurzer Zeit ein Präsent zaubern. Dazu wird mit einem Messer die obere Schimmelrinde von der Torte abgeschabt, anschließend die Oberfläche mit einem Birnenbrand bepinselt und mit einem Feigen-Senf-Chutney bestrichen. Danach wird das Ganze mit Softfeigen-Scheiben belegt und erneut mit Birnenbrand bepinselt. Hübsch in Folie verpackt, kann man nun einen außergewöhnlichen kulinarischen Genuss verschenken.

Für Käsefreunde, die gerne Pralinen verschenken, sind Weichkäse-Pralinen mit Cranberries genau das Richtige. „Eine raffinierte wie leckere Käsevariation, die sich ohne große Mühe zubereiten lässt“, so Lisa Schmuck. Benötigt werden neben 100 Gramm „Bavaria blu der Würzige“ die gleiche Menge Frischkäse, rund zwei Esslöffel getrocknete Cranberries, etwas mildes Chilisalz und ein halber Teelöffel Abrieb einer unbehandelten Orange. Je 40 Gramm Pumpernickel und Pistazien vervollständigen die Zutatenliste. Zunächst wird der Weichkäse mit einer Gabel zerdrückt und mit dem Frischkäse vermischt. Die Cranberries werden mit einem großen Küchenmesser kleingehackt und zusammen mit dem Orangenabrieb unter die Käse-

mischung gerührt. Mit Chilisalz gewürzt, wird das Ganze abgedeckt für etwa eine Stunde zum Durchkühlen in den Kühlschrank



Weichkäse-Pralinen sind eine raffinierte Gaumenfreude.
Foto: djd/Bergader Privatkäserei

gestellt. Jetzt werden Pumpernickel und Pistazien zerbröseln und in je einen tiefen Teller gefüllt. Die Käsemasse wird in 16 gleich große Portionen aufgeteilt, die - am besten mit feuchten Händen - zu Kugeln geformt, jeweils zur Hälfte in den Pumpernickel beziehungsweise Pistazienbröseln gewendet werden. Die Pralinen in Konfektmanschetten legen und kühl stellen. Im Kühlschrank halten sich die Schmankerl dann zwei Tage.

Rezept-Tipp

Filet vom Weideochsen mit Feigen-Anis-Sauce

txn-p. Feine Küche statt rustikaler Schlemmerei. Wer zu den Festtagen ein kulinarisches Highlight erleben möchte, muss kein Meisterkoch sein. Mitunter reichen nur wenige Zutaten, damit der Gaumen ein Geschmacksfeuerwerk erlebt. Hier das Lieblingsrezept von Manuel Almeida, Qualitätsmanager bei fleisch24.de:

75 g getrocknete Feigen würfeln und in 1/4 l Orangensaft knapp eine halbe Stunde einweichen. 2 Schalotten in kleine Würfel schneiden 1 Teelöffel Anissamen in einer Pfanne ohne Fett rösten, abkühlen lassen und fein mahlen. Mit 40 g Walnusskernen ebenso verfahren. 4 frische Feigen an der Spitze kreuzweise einritzen und die Schale bis zur Hälfte vorsichtig abziehen. Das Fruchtfleisch kreisförmig einschneiden und auseinander drücken. Die gewürfelten Schalotten in 1 EL Butter andünsten. Feigenwürfel und Orangensaft zugeben. Alles eine Viertelstunde köcheln, dann pürieren. 4 kleine Rinderfilets trockentupfen und in einer heißen Pfanne mit 1 EL Butter und 1 EL Öl von jeder Seite ca. 2 Minuten anbraten. Danach das Fleisch salzen, pfeffern, in Alufolie wickeln und warm stellen. Der Bratensatz wird dann mit 1 EL Wasser ab-



txn-p. Zwei die gut zusammenpassen: Rinderfilet harmoniert hervorragend mit der Süße von Feigen. Besonders zart, saftig und schmackhaft ist das Fleisch südamerikanischer oder irischer Weideochsen. txn-Foto: fotolia/fleisch24.de

gelöscht. Die Feigensauce dazugeben, aufkochen und mit Anis, Salz und etwas Zitronensaft abschmecken. Danach die gehackten Walnusskerne unterrühren. Zum Anrichten werden ca. zwei Drittel der Sauce auf den Tellern verteilt, darauf kommen die Filets. Diese werden dann mit etwas Sauce, einer frischen Feige und den Minzblättchen dekoriert.

Birkendamm als „Dorfautobahn“?

Sanierung/Ausbau sorgt bei Anwohnern und Radlern für Kopfschütteln

(dd). Nein, wir haben keine tiefgreifende Recherche betrieben und nein, wir haben die eventuell minimal sinngebende Argumentation der Verantwortlichen nicht verfolgt. Ebenfalls unbedeutend für diesen Artikel ist die immer bestehende, politische Diskussion um unsinnige oder auch sinnige Steuer Ausgaben. Politische Berichterstattung soll nicht die Aufgabe eines Dorfmagazins sein - wohl aber die Schilderung und das Hinterfragen von Meinungen der Dörfler. Wir sind also eher Moderator und nicht Meinungsmacher wenn wir im Dorf nach dem Verständnis für die Neustrukturierung des Birkendamm fragen. Schnell kommt eine Diskussion auf, die auch immer wieder auf die bestehenden und - laut verbreiteter Meinung - völlig überdimensionierten Ausbau der beidseitigen Radwege entlang des Plantagenwegs kommt. Beid-

an dieser Stelle mal als Denkanstoß so stehen. Nun aber wird, zum ironischen Jubel vieler, der Birkendamm für weitere zahlreiche Euros ausgebaut. Dieser ist wie bekannt gut und gern befahren und begangen (was im übrigen auch erklärt, warum die parallel laufenden „Rennbahnen“ am Plantagenweg so menschenleer daher kommen) und erfreut sich seit Jahren bleibender Beliebtheit. Einen Grund etwas zu ändern sah auf Nachfrage der von uns uns befragten Radler niemand. Es sei schön so wie es ist. Etwas mehr Pflege bei beim Grünschnitt vielleicht, aber alles in allem darf es gerne so bleiben. „Ich genieße den Birkendamm in seinem jetzigen Zustand als ein



Die ca. 2,85 Meter auf jeder Seite werden kaum genutzt.

seitig „stehen“ hier fast 6 Meter Rad- und Fußweg Spalier für die mit nur ca. 5,40 Meter nicht mal so breite Fahrbahn der motorisierten Konkurrenz. Der Nutzen? Fast nicht messbar. Unserer einstündige Beobachtung, zur Nachmittagszeit eines normalen Werktag, hat ergeben: Eine Mutter samt Kinderwagen (inkl. Baby), zwei junge Mädchen beim (Zitat) „nur so rumlaufen“ und einen Radfahrer! Nach diesem „Test“ schätzen wir uns glücklich, dass wir uns - auf Grund der eingangs erwähnten Nichtrecherche - nicht mit einer planerischen Auslastung (sofern es sowas in diesem Fall überhaupt gibt) beschäftigen müssen. Das diese gepflasterten Radrennstrecken beidseitig, und am Anfang wie auch am Ende, nach wenigen 100 Metern ohne Weiterführung Ende, lassen wir



**„Schön so wie es ist“.
Der Birkendamm in Richtung Pivitsheide.**

Stückchen Ruhe und Natur auf dem Heimweg von der Arbeit. Für meine Belange muss hier keiner groß Geld in die Hand nehmen“ so Sandra M. (46) aus Pivitsheide V.L.. „Da haben es andere Passagen von Lippes Radwegen mehr nötig“. sagt sie und radelt davon. Mit Ihrer Meinung steht M. an diesem Nachmittag nicht alleine da. Von „totaler Quatsch“ bis „unfassbar“ - die Maßnahmen treffen auf großes Unverständnis. Lediglich zwei Herren auf ihren Ebikes brechen mit der denkwürdigen Aussage „jeder Verbesserung ist nun mal eine Verbesserung“ eine Lanze für die Erneuerung und den Ausbau als „Radschnellweg“. Das große Fragezeichen hinter der Maßnahme konnten aber auch diese Beiden nicht wegwischen.

Mailen Sie uns gerne Ihre Meinung zum Umbau des beliebten Radwegs. Wir werden das Thema im Auge behalten und zur Fertigstellung erneut an dieser Stelle darüber berichten.



Frevert Dach – Tradition in jungen Händen

Dachdeckermeister Christian Heidschuster übernimmt in 2. Generation

(dd) Sehen Sie dem nächsten Handwerker-Besuch mit gemischten Gefühlen entgegen, weil Sie an Staub, Lärm und Unannehmlichkeiten denken? Diese Bedenken wird Ihnen die Firma Frevert ganz sicher nehmen! Ob kleine Reparatur oder großer Dachausbau – mit uns erhalten Sie zur vereinbarten Leistung den vollen Rundum-Sorglos-Service: Zuverlässigkeit, Freundlichkeit und Sauberkeit inklusive.

Ob Dachdecker-, Klempner-, Zimmereiarbeiten oder Dachfenster. Bei jedem Gewerk können Sie sich zu jeder Zeit auf die planerischen, handwerklichen und organisatorischen Fähigkeiten des traditionellen Familienunternehmens verlassen. Als Karl-Heinz Frevert in den 70er Jahren sein Unternehmen gründet, waren die Zeiten noch andere. In den ersten Jahren musste viel improvisiert werden. Mit Fleiß und Geschick gelang es ihm jedoch, sein Unternehmen am Markt zu etablieren und das Leistungsspektrum zu erweitern. Mit wachsender Mitarbeiterzahl und stetig steigender Erfahrung konnte sich die Firma Frevert im Großraum OWL einen ausgezeichneten Ruf im Bauhandwerk erarbeiten und war so schon frühzeitig ein leistungsstarker Partner für alle Belange des modernen Dachbaus.

Nach über 40 Jahren an vorderster „Front“ übergab Karl-Heinz Frevert seinen Betrieb im April 2016 an seinen langjährigen Gesellen Christian Heidschuster, der in Vorplanung des Generationswechsels im Dezember 2015 seinen Meistertitel erwarb. Wie unter Frevert, so wird auch unter Leitung von Christian Heidschuster stets Wert auf beste handwerkliche Arbeitsleistung und damit auf modernste und zweckmäßige Ausstattung gelegt.



Dachdeckermeister Christian Heidschuster

In dem Handwerksbetrieb mit Sitz in Hörste sind sie also bei Fragen rund ums Dach gut aufgehoben. Die Firma Frevert beschäftigt heute 4 Handwerksgesellen und bietet ihre qualifizierten Leistungen in und auch über die Grenzen von OWL an. Der Aufgabenbereich umfasst alle Arbeiten am Pfannen- oder Flachdach, die Bekleidung von Fassaden, Gauben oder Kaminköpfen aus Schiefer oder Metall, Dachrinnen und Blechbekleidungen, Einbau von Dachfenstern jeglicher Art, sowie sämtliche Reparaturen auch nach Unwettern.

Christian Heidschuster bietet im Vorfeld eine kostenlose Beratung in Verbindung eines individuellen und unverbindlichen Kostenvoranschlags für Ihre Entscheidung bei Sanierung, Neubau oder Reparatur.



Dacharbeiten und Verkleidungen aller Art.

Die Firma Frevert erreichen Sie unter: Telefon: 05231/305130 oder per Email an info@frevertdach.de

Dachdecker Frevert

Inh. Dachdeckermeister **Christian Heidschuster**

Einfach meisterhaft!

- Ausführung sämtlicher Dacharbeiten
- Blitzschutzanlagen
- Abdichtungen
- Fassadenverkleidung
- Dachrinnen
- Einbau von Wohndachfenstern
- Dachbegrünung
- Metalleindeckungen und -verkleidungen
- Installation von Photovoltaik- und Solaranlagen

Grenzstraße 14
32758 Detmold

Tel.: 0 52 31 / 30 51 90

Fax: 0 52 31 / 9 43 99 08

Mobil: 01 72 / 5 24 19 60

Email: info@frevertdach.de



frevertdach.de

Herzblut, Verbundenheit und gute Gemeinschaft

Der Förderverein des Freibad Schwarzenbrink agiert seit über 10 Jahren

(dd) Was ist das doch für ein gutes Gefühl - in eines unser Freibäder zu kommen, der Rasen ist frisch gemäht, am kleinen Kiosk hat die Sonnenschirme aufgespannt, die Wege sind sauber und die Blumen der Zierbeete blühen freudig vor sich hin. Wie so ein sommerlicher Freibadtag halt ist - einfach schön!



Das Schwimmerbecken des „Schwarzenbrinks. Zudem gibt es ein Kinder- und ein Nichtschwimmerbecken.

Das es aber so schön ist, wie es sich Tag für Tag und Jahr für Jahr darstellt, das kommt nicht von irgendwo - das liegt einzig an der vielen und ausdauernden Arbeit der Fördervereine. Im Freibad Schwarzenbrink kümmert man sich so schon seit über 50 Jahren um die Erhaltung und Verschönerung des sommerlichen Anlaufpunktes für - an Hochtagen - bis zu 2.500 Badegäste. Eine Zahl die deutlich macht, dass es mit Blumengießen alleine nicht getan ist. Wolfgang Schriegel (Vorsitzender des Förderverein): „Während der Saison ist es für mich und einige meiner Mitstreiter/innen schon fast ein Vollzeitjob. Es ist ja nicht nur die Arbeit vor Ort, dazu kommen viele Besorgungen, Planungen und Telefonate, die man dann von zu Hause aus erledigt.“ Da muss man dann schon mit Herzblut bei der Sache sein. „Das geht in dem Maße natürlich nur im Rentenalter“ so Schriegel. Der Vorsitzende stellt aber zu gleich klar, dass man als Mitglied im Förderverein zu nichts gezeugen wird. Unterstützung wird immer dann gerne angenommen, wenn es zu einzelnen Arbeitseinsätzen kommt bei denen die übliche „Manpower“ benötigt wird. „Das Tagesgeschäft haben wir aktuell gut im Griff, bei den Arbeitseinsätzen außerhalb der Saison, da wären zusätzlich anpackende Hände natürlich hilfreich.“ so Schriegel weiter.

In diesem Winter hat der Verein in Eigenleistung diverse Wege mit neuen Steinplatten ausgelegt, hinzu kommen die üblichen Arbeiten wie Auf- und Abbauten und das Planen, Organisieren und Realisieren von neuen Attraktionen, die Badegäste Jahr für Jahr erwarten. Der Förderverein ist zuständig für die Atraktivität des Freibades. Die technische Unterhaltung und Ausrüstung ist Sache der Stadt, alles Optische ist Sache des

Vereins. Gerade erst hat der Sturm das Sonnensegel über dem Kinderbecken zerstört. Der Schaden von bis zu 2.000 Euro belastet nun die Vereinskasse. Zudem trägt der Verein die Wärmekosten. Das die Badegäste nicht in eiskaltem Wasser schwimmen müssen kostet den Verein ca. 5.000,- Euro pro Jahr - und das nur auf Grund eines modernen Blockheizwerkes, sonst wäre die Summer schnell dreimal so hoch.

Seit 2013 führt der Verein auch das Freibadbistro in Eigenregie. Hierbei greift man auf jugendliche Unterstützung zu. Im Ehrenamt wäre die tägliche Arbeit nicht zu leisten. 10 Jugendliche arbeiten hier im Schichtbetrieb und bessern sich so Ihr Taschengeld auf. „Wir zahlen natürlich Mindestlohn, die Arbeit soll sich ja auch für die lohnen, die sie verrichten“ so Schriegel. Der Überschuss aus den Bistroeinnahmen kommt selbstverständlich dem Freibad zugute.

Für 2018 hat sich der fleißige Verein viel vorgenommen. Eine Umbaumaßnahme im Bereich der Kabinen steht an und zudem soll es auch in anderen Bereichen wieder die ein oder andere Neuheit geben. Eine wichtige Meldung gibt uns Wolfgang Schriegel noch mit auf den Weg: „Die Rutsche wird 2018 wieder voll einsatzfähig sein - das kann ich versprechen“! Eine Nachricht, die viele im Bad freuen wird.



Die Ehrenamtler Wolfgang Schriegel und Gerhard Penkala (v.l.) am vom Freibadverein betriebenen Kiosk.

Für den Erhalt und das dauerhafte Wohlfühlen im Freibad Schwarzenbrink kann sich jeder - völlig zwanglos - engagieren. Werden Sie Mitglied im Förderverein Freibad Schwarzenbrink e.V. und leisten Sie mit einer einmaligen und überschaubaren (jährliche) Zahlung einen Beitrag zum Erhalt des größten Detmolder Freibades uns somit zur Erhaltung eines Stücks Detmolder Kultur.

Anmerkung der Redaktion: Alle unsere Dorffreibäder werden von Fördervereinen erhalten und sind in gleichem Maße von unserer Unterstützung abhängig. Ob Finanziell, mit helfender Hand oder mit beidem gleichzeitig - Hauptsache...

Arbeiten wenn andere Urlaub machen

Für Hausmeister Paul beginnt das neue Schuljahr am 1. Tag der Ferien

(dd) Es hört sich schon komisch an, wenn er durch das leere Gebäude geht. Ohne Schüler, das Getöse und das täglich so freundliche „Hallo Herr Paul“ der Kinder, wirkt auch eine kleine Grundschule wie die Hasselbachschule in Pivitsheide V.H. etwas unwirklich. In den Ferien ist Dietmar Paul hier allein auf weitem Flur. Der 61-Jährige, leuchtende Arbeitsjacke, verwaschene Jeans, ist jemand, der zupacken kann.

„Einiges habe ich schon repariert, die Vorbereitungen zur Sanierung eines Klassenraumes laufen – jetzt muss ich noch die Fenster im ganzen Trakt ölen und einstellen“, sagt er, während er mit dem Werkzeugkoffer in der Hand durch seine Schule geht. Dann bleibt sein Hausmeisterblick an einer Fußleiste hängen. Gedanklich setzt er die Entdeckung auf die ToDo-Liste mit jenen Dingen, die er bis zum Schulanfang noch zu erledigen hat.

Seit 34 Jahren ist Dietmar Paul jetzt Hausmeister an der Hasselbachschule. Er kümmert sich um verstopfte Toiletten, durchgebrannte Glühbirnen und repariert auch schon mal Instrumente aus dem Musikraum. Abends, wenn die Vereinssportler aus den Turnhallen verschwunden und die Besucher der Elternabende aus dem Haus sind, dreht er hier seine letzte Runde und schließt ab. Und in den Ferien ist er in der Schule und arbeitet. Wer den agilen Mann sieht, glaubt ihm sofort, dass er in dieser Zeit keine ruhige Kugel schiebt.

„Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, all das zu tun, was während der Schulzeit nicht geht“, sagt der gelernte Kfz-Mechaniker. „Ich kann ja nicht im Klassenraum rummontieren, wenn dort Unterricht läuft“, sagt er. „In den Ferien aber kann man überall in der Schule arbeiten, ohne jemanden zu stören.“ Paul richtet dann die Klassenzimmer für das neue Schuljahr her, und repariert und pflegt an allen Ecken.

In knapp 3 Jahren ist dann Schluss für den beliebten Hausmeister. Die Kinder müssen sich dann auf ein neues „Mädchen für alles“ einstellen.



Die Handwerker sind da, Dietmar Paul hat alle Hände voll zu tun. Als „Einsatzleitung“ ist er auch während der Ferien Ansprechpartner für Firmen und Lieferanten.

Die fachlichen und menschlichen Fußstapfen sind groß. „Da wird sich auch organisatorisch sicher einiges ändern“ so Paul. „Aber noch bin ich ja da“ sagt er und verschwindet im leeren Gang der OGS.

Fehlende Aufmerksamkeit am neuen Markt-Markt

Bei Rückstau ist Geduld gefragt

(dd) Nach dem Umzug des Markt-Markts Mellies in Pivitsheide V.H. und der damit verbundenen Zunahme am Kreuzungsverkehr der Stoddartstraße, gibt es immer wieder Kritik an der Ein- und Ausfahrt vom Parkplatz des neuen Marktes. „Es ist nicht leicht mit dem Wagen vom Parkplatz zu kommen?“, sagen die Einen. „Und wenn man an der Ausfahrt wieder links Richtung Ortsmitte abbiegen will, muss man nicht nur schnell sein, sondern gleichzeitig auch Radfahrer und Fußgänger beachten“, stellen die Anderen fest.

In der Praxis jedoch, stellt sich ein ganz anderes Problem dar. Schaltet die Ampel an der Kreuzung Stoddartstraße/Bielefelder Straße auf Rot, dann bildet sich zu Stoßzeiten ein Rückstau, der zum Einen die Fahrer hindert den Parkplatz zu verlassen und zum Anderen die Kommenden den

Parkplatz zu befahren. So kommt es dazu, dass zu gewissen Zeiten eine „nix geht mehr-Situation“ entsteht. In der Folge kommt es dann zu den Anfangs erwähnten Problemen, die neben den Autofahrern auch die Radfahrer und Fußgänger gefährden.

Wichtig dabei ist zu erwähnen, dass baulich alles so tragbar ist, und der Marktbetreiber für das intervallartige Problem nicht zuständig ist. Die Lösung liegt wie so oft auf der Hand: Mitdenken und vorausschauendes Fahren könnte hier die schnelle Lösung sein. Kommt es doch ausschließlich zum Chaos, weil viele Autofahrern und Autofahrerinnen gedankenverloren, bei einem Rückstau in – und nicht vor – der Ein-/Ausfahrt halten. Ein Schild könnte hier eventuell schon ein wenig Abhilfe schaffen – vorausschauendes Fahren ist aber sicher die beste Variante.

20 Jahre Zweiradladen Thorsten Hahn

Zuverlässigkeit in 3. Generation - ein toller Mensch in einem tollen Laden

(dd) Betritt man das Ladengeschäft von Thorsten Hahn, dann überkommen einen schnell das Gefühl „alter Tage! In dem Wohn- und Geschäftshaus hat sich im Ladenbereich nicht viel



Hahns Geschäft im Jahre 1970, Damals noch mit angeschlossener ESSO Tankstelle und unter der Regie von Thorsten Hahns Vater Georg.

geändert - und das ist gut so! Fast alle Heidenoldendorfer und Pivitsheider kennen und schätzen die Örtlichkeiten und vor allem die Menschen, die nun schon seit 90 Jahren mit höchstem Engagement an dieser Stelle wirken.

Im Jahre 1927 gründete Hahns Großvater Karl Weber das Familienunternehmen und war von da an Ansprechpartner für ein immer größer werdendes Sortiment und zahlreiche Dienstleistungen. „In den frühen Jahren fuhr Opa von Hof zu Hof, holte reparaturbedürftige Gerätschaften mit dem Rad in die Werkstatt, um sie dann am nächsten Tag repariert wieder auszuliefern“, berichtet Hahn von den Erzählungen seines Vaters Georg.

Georg Hahn übernahm dann im Jahre 1953 den Betrieb. Bei Hahn gab es fast nichts was es nicht gab. Haushaltswaren aller Art, Spielwaren und Hausrat für jeden Bedarf war bei Georg Hahn zu erwerben. „Aber vom ersten Tag an und durch alle Generationen, hatte das Fahrrad einen besonderen Stellenwert!“ so Hahn.

Nach dem frühen Tod seines Vater sprang Thorsten Hahn dann in das kalte Wasser und übernahm im Alter von 26 Jahren das Geschäft. Die Erfahrung durch das tägliche Leben im Betrieb - bei dem er schon als Junge kräftig mit zugewirbelt hat - stützt sich auch auf eine langjährige Tätigkeit in einer großen Baumarktkette und die nebenberufliche Geschäftsführung mit seiner Mutter über 9 Jahre hinweg.

Heute ist der Zweiradladen Hahn kompetenter Ansprechpartner für Markenräder von namhaften Herstellern und umfangreiches Zubehör.

Seit Beginn seiner Tätigkeit hat Hahn das Zweiradsortiment stetig ausgebaut. In dem Laden mit „Kultstatus“ gibt es Fahrräder für die unterschiedlichsten Ansprüche - vom Wohlfühlfahrrad, auch mit E-Motor, über Mountainbikes bis zu Sporträdern reicht das Sortiment. „Wir führen auch Werkzeuge für den normalen Hausgebrauch, wie Bohrmaschinen, Sägen und Hochdruckreiniger. Zudem sind wir als Linde Lieferstelle und Agentur der Stadtwerke Detmold auch Ansprechpartner für technische Gase und Industriegase“ ergänzt Hahn fast beiläufig.

So hat sich also im Unternehmen Hahn doch etwas geändert. Was aber geblieben ist, das ist die Menschlichkeit und die Lust darauf, immer alles möglich zu machen! Thorsten Hahn ist „greifbar“, immer Mensch und für jeden Kunden ein hilfsbereiter Gegenüber.



Großvater Karl Weber zum 25-jährigen Geschäftsjubiläum.

Es ist fast halb sieben als wir uns nach einem interessanten Gespräch verabschieden. Da klingelt hinter uns die Glocke der Ladentür und ein Kunde betritt das Geschäft als wäre es 11 Uhr Vormittags. Thorsten winkt uns freundlich zu und ist dabei schon mit allen Sinnen beim Kunden.

Den Zweiradladen Thorsten Hahn finden Sie an der Bielefelder Straße 360. Wer noch nicht da war, der hat was verpasst.

Fahrräder und Zubehör **Thorsten Hahn**

Unser familiengeführter Betrieb ist Ihr Ansprechpartner für Markenräder von namhaften Herstellern und umfangreiches Zubehör.

*Wir sind vor Ort
und nicht irgendwo im Netz!*



Bielefelder Str. 360, Detmold | Tel.: 05231-69851

Zu Kinderzeiten ein Volksfest - das Sportfest beim SuS

Ein Kommentar von Dirk Dreier

Was waren das doch für wilde Zeiten! Die Sportfeste meiner Jugend machten Ihren Namen aller Ehren. Es waren Feste und dementsprechend feste wurde auch gefeiert. Legendär waren die Sportfeste vom SuS in Pivitsheide VH (sorry FSVler, aber Ihr habt ja seit je her den Kusser Ball) und vom BSV in Heidenoldendorf.

Für uns Kinder waren es wahre Volksfeste auf denen das ganze Dorf - so kam es uns zumindest vor - das Tanzbein schwang und sich die ältere Dorfjugend bis zum Hellwerden im (oder hinter) dem riesigen Festzelt festknutschte. Überschritt sich das Sportfest mit den Sommerferien, dann war eine Urlaubsreise tabu. Planten die Eltern dennoch den üblichen Ostsee- oder Bayerntripp (fliegen war damals anscheinend noch nicht erfunden bzw. bezahlbar), dann war das Leid und der Familienkrach groß. Speziell als Heranwachsender hatte man bei diesem Event dabei zu sein. Was hatte das Dorfjahr auch sonst zu bieten - vergleichbar gab es da nichts.

Schon zwei Tage vor dem Start durften wir Kinder beim Aufbauen helfen, und das nicht von Spielfeldmarkierungen, Eckfahnen und Grillbuden, sondern bei der Raupe! Ja - es gab eine Raupe! Heute ist die Raupe ein Musikexpress, vor 30-40 Jahren aber war das ein klappriges „Kreisgeschoss“ mit faltbarem Zeltdach, dass uns in einer Affengeschwindigkeit und ohne große Sicherheitshinweise zu den coolsten Kids „ever“ machte. Manchmal sogar rückwärts auf der Lehne sitzend - heute unvorstellbar (zum Glück).

Das Sportfest war somit auch eine Kirmes, mit Schießbude und Süßigkeitenstand, Zuckerwatte und Popkorn. Dabei kann ich mich an kein Sportfest mit schlechtem Wetter er-

innern - aber da mag mich auch die Erinnerung trüben.

Die Pivitsheider platzierten Ihren „Jahrmarkt“ auf der Wiese neben dem Rasenplatz. Der im Volksmund „Hüttenhof“ genannte Acker diente uns Kindern den Rest des Jahres als beliebter Bolzplatz. Ganze Turniere haben wir hier aus dem Boden gestampft - herrlich war das! Heute steht an dieser Stelle die Tennishalle und der DRK-Kindergarten.

Das Sportfest des BSV Heidenoldendorf wurde auf der Wiese gegenüber des damaligen Ascheplatzes aufgebaut. Ebenfalls mit Festzelt und allem Drum und Dran - man zog halt nur ein Dorf weiter. Auch hier steht heute ein Kindergarten.

Heute besuche ich das Sportfest in meinem Heimatdorf Pivitsheide, in dem ich viele Jahre auch aktiv Fußball gespielt habe, mit gemischten Gefühlen. Es erfüllt mich auch über 30 Jahre später noch mit Freude, die Sportanlage zu betreten. Die Schießbude und das Kirmesflair ist verschwunden und leider kenne ich kaum noch ein Gesicht der Aktiven (ich gebe zu, das liegt mehr an mir als an den unbekanntenen Gesichtern, die Zeit ist dann halt doch nicht stehen geblieben). Wenn es aber auch kein Volksfest mehr ist, es gibt auch heute ein Festzelt in dem mir die Stimmung am Samstagabend mit „einfach geil“ beschrieben wird. und es gibt nach wie vor eine leckere Wurst und viele nette Gespräche. Das Schönste aber ist, es wird nach wie vor mit starkem Ehrenamt alles dafür getan, dass der Verein und die Institution Sportfest erhalten bleibt - und das ist weiterhin aller Ehren Wert. Respekt und Dank an alle die heute noch mit anpacken und beim Aufbauen helfen, auch wenn es „nur“ die Eckfahnen sind und nicht die Raupe.



Heute steht das Festzelt auf der Sportanlage und ist wesentlich kleiner, „gerockt“ wird hier aber auch heute noch.

Arbeitsplatz Freibad Fischerteich

Sandra Reckstat und Stefan Bohr - die Guten Seelen am Beckenrand

(dd) Hurra, die Sonne scheint, und die Freibäder öffnen. Schwimmen, tauchen, Fußballspielen, ein Eis essen und Freunde treffen. All das könnten wir im Freibad. Damit alle dabei viel Spaß haben und möglichst keinem etwas passiert, gibt es in unseren Freibädern Fachangestellte für Bäderbetriebe - uns allen mehr bekannt als Bademeister/in. Kurze Hose, Sonnenbrille, braungebrannt... aber von wegen lockerer Job: In diesem Beruf ist man Lehrer, Animatore, Kontrolleure und Sicherheitsbeauftragte.



Sandra Reckstat beim Messen des Chlorgehaltes.

„Nicht vom Beckenrand springen!“ – diesen Satz dürften die Beiden in Ihrem Arbeitsleben wohl am häufigsten ausgesprochen haben. Beide arbeiten schichtweise und im Team im Freibad Fischerteich. Hinter ihrer Tätigkeit steckt weit mehr, als

gemütliche Kontrollgänge oder ab und zu die Kindern an die Regeln zu erinnern. „Viele reduzieren unseren Job auf diese bekannten Szenen“, sagen Reckstat und Bohr. Ihr Joballtag besteht aber auch aus Kontrollen. Nicht nur am Beckenrand, sondern vor allem an der komplizierten Bädertechnik. Mit korrekter Berufsbezeichnung werden Schwimmmeister nämlich Fachangestellte für Bäderbetriebe genannt und sind maßgeblich für die Sicherheit in Schwimmbädern verantwortlich, vor allem für die technische. Darum beginnt für die Beiden jeder Arbeitstag mit einem Kontrollrundgang, auf dem sie die Pumpen und Motoren begutachten. Auch die Chlorgasanlage wird überprüft.

Anschließend muss die Wassertemperatur und der Zustand des Wassers kontrolliert werden. Ist genug Chlor enthalten? Wie steht es mit dem PH-Wert? Ist das Wasser sauer, neutral oder basisch? Und was zeigt der Redoxwert? Anhand dieses Wertes lässt sich die Sauerstoffaufnahme oder -abgabe im Wasser erkennen. In der Kombination geben die Tests Auskunft über die Qualität des Wassers. „Sämtliche Hygiene- und Sicherheitsparameter müssen in Ordnung sein, bevor das Bad für die Badegäste freigegeben wird“, sagt Reckstat. Zudem geben Reckstat und Bohr auch Schwimmunterricht für Kinder. Sandra Reckstat leitet zudem auch Kurse für Aquasport. Natürlich müssen beide auch für den Ernstfall gewappnet sein. Mindestens einmal im Jahr müssen die Fachangestellten für Bädertechnik zeigen, dass sie Rettungsmaßnahmen und Reanimationstechniken beherrschen. Sie gehören natürlich auch zur Ausbildung. Wer diesen interessanten Beruf



Stefan Bohr im Chlorgasraum.

anstrebt, muss zuvor eine dreijährige Ausbildung zum Fachangestellten für Bäderbetriebe abschließen. Zum Ausbildungsstoff gehören auch Fächer wie Gesundheitslehre, Bädertechnik und Schwimm- und Rettungslehre. „Auch während der Ausbildung ist man fast täglich im Wasser“, sagt Bohr. Die Berufsaussichten sind gut. „Fachangestellte für Bäderbetriebe werden dringend benötigt“ so Bohr weiter. Der Beruf - mit seinen vielen verschiedenen Bereichen ist abwechslungsreich und insbesondere die Arbeit mit Kindern schätzen beide sehr. „Wenn man einem Kind das Seepferdchen-Abzeichen übergeben darf, ist das etwas Besonderes. Das vergisst das Kind sein Leben lang nicht.“

Hochzeitfloristik
Arrangements
Trauerfloristik
Dekorationen
Geschenkideen

Ambiente

Blumen mit Pfiff

Professionelle Floristik für jeden Anlass.
Verlassen Sie sich auf uns!

Anke Plogstert
Blomberger Str. 20
32756 Detmold
Tel.: 05 2 31 / 2 28 91
Fax: 0 52 31 / 2 76 11

Öffnungszeiten:
Di., Do, Fr.
8.30 - 13.00 Uhr
14.30 - 18.00 Uhr
Mittwoch
8.30 - 13.00 Uhr
Samstag
8.00 - 14.00 Uhr

Heiko Steinbarth

Malermeister

Winkelweg 23
32758 Detmold

Tel.: 05232/850798
Fax: 05232/850799

Mobil: 0172/5250355
Heiko.Steinbarth@gmx.de



Lebens- und lesenswertes aus den

Detmolder Dörfern

Neues aus der Nachbarschaft...

Informationen Euch Wissenwertes
Tratsch Hobbyredakteure Geschichten
Dich **Wir suchen...** Vereine
Meldungen Gesprächsstoff Meinungen

...und DU bist der Redakteur.

AKTUELLES VON UND AUS DEINEM DORF!

Das Dorfmagazin ist das neue und „abgrundtief“ lokale „Mitmach-Magazin“ für Deinen Ort! Hier gibt es lesenswertes von allen und über alle die etwas im Dorfinteresse zu berichten haben. Vereinsarbeit, allgemeine Neuigkeiten, Hintergründe, Meinungen, Meldungen, Termine und vieles mehr. Gerne auch geschrieben von Bürgern, Besuchern, Interessierten und Engagierten die - **rund um unsere Dörfer** - lesenswertes mitteilen möchten.

Deshalb unser Aufruf* an alle interessierten Dorfbewohner, Vereine und Firmen: Schicken Sie uns Ihre Meldungen, Berichte, Meinungen Fotos und Informationen und nehmen Sie am aktiven Dialog und der Dorfkommunikation teil. Füllen Sie das Dorfmagazin und somit den lokalen Informationsaustausch mit Leben.

Nur wer MITwirkt BEWIRKT!

* Beachten Sie vor dem Versand Ihrer Texte und Bilder unser AGB unter www.dorfmagazin.de. Mit dem Versand an uns stimmen Sie einer eventuellen Veröffentlichung im Dorfmagazin und auf Dorfmagazin.de. Zudem bestätigen Sie Rechte- und Lizenzinhaber (z.B. bei Bilddaten) alle uns zur Verfügung gestellten Daten zu sein. Eventuell Ansprüche Dritter gehen an den Einsender.

Ihre Beiträge, Bilder und Informationen etc. senden Sie bitte per Email an*:

info@dorfmagazin.de

Graffitis - Vandalismus in allen Dörfern

Viel mehr als nur ein Jugendstreich

Graffiti können Kunst sein. Das ist allerdings die ganz große Ausnahme und schon gar keine Kunst ist es, auf fremdem Eigentum rumzusprayen. Das Hinsprayen von einfachen Tags oder einem der mittlerweile ortsüblichen Graffiti schmeichelt dem Auge so wenig wie ein schlechtes Tattoo. Auch klar: Ein Hausbesitzer findet seine vollgesprühte Wand nicht schön. Und das Optische ist nur das kleinere Übel. Ist die Farbe erst auf der Wand, dem Zaun oder anderwo getrocknet, dann ist ein rückstandloses Entfernen - zumindest mit einfachen Mitteln und ohne großen finanziellen Aufwand - kaum zu schaffen. Ein Fachmann muss her und die besprühte Fläche

dalen Ihre Schmierereien hinterlassen aben. Aber Forderungen nach deutlicheren Strafen laufen bei der Politik leider völlig ins Leere. Bei Umschauen sieht es mehr nach Aufgabe aus.



Graffitis sind in unseren Dörfern allgegenwärtig ein großes Ärgernis. Auf den Kosten für die Beseitigung bleiben die Immobilienbesitzer hängen.

(Wir haben die Bilder ein wenig unkenntlich gemacht um die Täter nicht noch eine allzu große Plattform zu bieten)

muss vollständig saniert werden. Sollen die Reparaturarbeiten - z.B. an einer Hauswand - im Anschluss nicht sichtbar sein, dann ist es unabdingbar nicht nur die besprühte Stelle zu sanieren, es muss die ganze Wand bearbeitet und neu gestrichen werden. Für den Hausbesitzer sind das Kosten, die locker im vierstelligen Bereich für reichlich Frust sorgen. Es ist und bleibt - egal ob künstlerisch akzeptabel oder nicht - eine ärgerliche Sachbeschädigung.

Geht man mit offenen Augen einmal durch unsere Dörfer, dann registriert man mit Erschrecken an wie viel Stellen diese Van-

Die Hoffnung auf die Vernunft ist also der stärkste Strohalm an dem sich die Hausbesitzer festhalten können und eventuell sind einige der Verantwortlichen im späteren Leben auch Hausbesitzer. Auch wenn dann - bei eigenem Ärgernis - die Einsicht wohl zu spät käme, es wäre zumindest ein wenig ausgleichende Gerechtigkeit.

Werbeworkshop.de 05231-9296721



Werbeworkshop.de

Kreativität, Konzeption und Klartext

„ Nur Werbung die **begeistert, fesselt und inspiriert** schafft auch Erfolg. „

Hundekot - ein Thema das vielen stinkt

Ignorante Hundebesitzer sterben nicht aus

(dd) Kennen Sie das auch? Man möchte einen schönen Spaziergang machen, und schon ist es passiert. Man ist in einen Hundehaufen getreten - direkt vor der eigenen Haustür.

Fragt man Hundebesitzer wie sie mit der Situation umgehen wenn die Hunde auf dem Gehweg ihren Kot hinterlassen möchten, dann sagt fast jeder, dass er immer einen Beutel zum Aufheben der Haufen dabei hätte. Aber warum bloß gibt es immer noch so viel Hundekot auf Gehwegen?

Die Verschmutzung der Straßen und Gehwege ist in vielen Dörfern ein leidiges Thema. Hier ist, wie bei der Erhebung einer Hundesteuer, die Gemeinde selbst in der Lage, Abhilfe zu schaffen und den Verschmutzer zur Rechenschaft zu ziehen: sie darf in einer Satzung anordnen, dass der Hundehalter die vom Hund verursachten Verunreinigungen von öffentlichen Flächen wie Parks, Sportflächen und Kinderspielflächen sofort zu beseitigen hat. Zudem kann eine solche Satzung bestimmen, dass im Fall der Zuwiderhandlung ein Bußgeld fällig wird. Manche Gemeinden stellen zum Zweck der Beseitigung Automaten mit Plastiktüten auf, damit die „Hinterlassenschaften“ der Vierbeiner umgehend entfernt werden können. Landen Exkremente allerdings auf normalen Straßen und Gehwegen, können rechtlich die Anwohner herangezogen werden: die Gemeinde erlegt ihnen dann die Pflicht auf, wie im Übrigen bei der Streupflicht im Winter, die betreffenden Straßen zu reinigen, wozu auch das Beseitigen von Hundekot gehört. Im Interesse guter nachbarschaftlicher Beziehungen sollte der Hundehalter allerdings dafür Sorge tragen, dass verursachte Verschmutzungen unverzüglich beseitigt werden.

Wird ein privates Grundstück in Mitleidenschaft gezogen, sollte der Hundehalter das „Häufchen“ ebenfalls sofort entfernen; hier drohen Sanktionen sowohl in zivilrechtlicher als auch, in krasserer Fällen, in strafrechtlicher Hinsicht beispielsweise in Form einer Anzeige wegen Sachbeschädigung oder Hausfriedensbruchs. Der Geschädigte kann Ersatz des ihm entstandenen Schadens, sofern ein solcher zum Beispiel in Form bleibender Flecken oder ähnlichem vorliegt, sowie Unterlassung der Verunreinigung für die Zukunft verlangen.

Zum Ärger vieler Anwohner begreifen einige Hundebesitzer die Baumbeste, Gehwege und sogar private Hofeinfahrten in den Dörfern aber wohl als Hundeklos. Ein Reizthema, mit dem sich viele Dörfler immer wieder konfrontiert sehen. Auf Gehwegen, in Blumenbeeten und selbst an Spielplätzen halten es einige Hundebesitzer nicht für nötig, den Kot ihrer Tiere

einzusammeln und zu entsorgen (mal ganz abgesehen von der Frage, wie man als Hundehalter auf die Idee kommt, mit seinem Hund „dafür“ auf den Spielplatz zu gehen). Völlig unverständlich, spiegelt doch das Verhalten dieser Hundebesitzer eine ernstzunehmende - scheinbar untherapierbare - Charakterlücke wieder! Man fragt sich doch, ob diese Menschen auch zu Hause, in Ihrem eigenen „Stillen Örtchen“, die Spülung ignorieren? Eventuell stört es ja selber gar nicht wenn die Notdurft tagelang zur Schau liegt“ und dabei lufttrocknet.



Trotz sehr vielen vorbildlichen Hundebesitzern, es gibt kaum einen Gehweg ohne „Haufen“.

An manchen Orten in den Dörfern bleibt aber nicht nur der unentsorgte Hundekot ein Ärgernis. Ebenso nervig sind die ignoranten Hundebesitzer. „Ich zahle Hundesteuer, das reicht“ sei von den unwilligen Besitzern zu hören, wenn es darum gehe, den Kot zu beseitigen.

Nun, egal wie die Geschichte weitergeht, enden wird sie nicht! Es bleibt allein dabei, an die Pflicht und vor allem an den Willen der unwilligen Hundebesitzer zu apelieren und den vielen sehr willigen gleichzeitig ein großes Lob auszusprechen! Den Anderen ist nur noch zu wünschen: „werdet erwachsen!“ (Anmerkung der Redaktion: das gilt auch für die „Kippen-auf-die-Straße-Entsorger“ ;)).

Nur wer MITwirkt BEWIRKT!

Informationen Sie
Gesprächsstoff Tratsch

Wissenwertes Geschichten
Wir suchen ...

Hobbyredakteure
Vereine Termine
Dich Meinungen
Euch
Meldungen

Ihre Beiträge, Bilder und Informationen etc. senden Sie bitte per Email an*: info@dorfmagazin.de **dorfmagazin.de**

Tipps zum Schulstart

Übung macht den Meister: die richtigen Stifte für jede Lernstufe

(djd). Nach sechs Wochen Ferien und Freizeitspaß ist es wieder so weit: Der Unterricht geht los und die Schulsachen müssen auf Vordermann gebracht werden. Ob in der Grundschule, 5. Klasse oder Oberstufe - das richtige Equipment unterstützt in jedem Alter den Lernerfolg. Besonders wichtig sind die richtigen Stifte, denn für jede Lernstufe gibt es passende Modelle, die den individuellen Ansprüchen der Schüler gerecht werden.

beispielsweise der bunte Füller Kaküno. Dank seiner ergonomischen Form liegt er entspannt in der Kinderhand und unterstützt zudem jeden Lernerfolg mit einem fröhlichen Lächeln. Ein Smiley auf der Feder zeigt an, ob der Füller richtig gehalten wird und sorgt dafür, dass die Schüler von Anfang an spielerisch eine korrekte Handschrift erlernen.



Foto: djd

Die Wahl des richtigen Füllers ist für das Erlernen der Schreibmotorik wichtig. Spezielle Schreibfüller sind genau auf das Schreibverhalten von Kindern ausgerichtet.

Stufe 1: Für Erstklässler ist der Schulstart besonders aufregend. Sie lernen Rechnen, Lesen und natürlich Schreiben - wichtige Fähigkeiten, die sie ihr Leben lang nutzen. Für den Anfang eignen sich Bleistifte, denn sie schmierern nicht und können wegradiert werden, wenn bei den ersten Schreibversuchen ein Strich daneben geht. Eine mittlere Stärke, die weich schreibt, aber nicht zu schnell verwischt, ist ideal - zum Beispiel der Croquis in Härtegrad B von Pilot. Im Gegensatz zu vielen Standard-Modellen ist der Drehbleistift vor allem für Schreibanfänger zu empfehlen, denn mit seiner breiten, ergonomischen Dreieck-Griffzone sorgt er für eine entspannte Schreibhaltung. Praktisch ist außerdem die stabile, bruchssichere Mine. Ein starkes Aufdrücken der Abs schützen ist daher kein Problem. Außerdem kann die Mine einfach herausgedreht und nachgefüllt werden.

Stufe 2: Der erste Füller ist für die Schulkinder etwas ganz Besonderes und ein weiterer Schritt zum „Erwachsenen“. Ein geeigneter Begleiter sowohl für Rechts- als auch für Linkshänder ist

Stufe 3: Mit der Zeit werden die Schüler sicherer und entwickeln nach und nach eine persönliche Handschrift. Genauso individuell sind auch die Vorlieben, wenn es um die Wahl der Stifte geht. Wichtige Kriterien sind häufig: ein angenehmes Schreibgefühl, eine große Farbauswahl sowie die Möglichkeit, Fehler schnell und sauber zu korrigieren. Diesen Ansprüchen werden beispielsweise die Stifte aus der Frixion Family gerecht. Die Tintenroller, Marker und Filzstifte schreiben mit einer thermosensitiven Tinte, die auf Reibungswärme reagiert. Mithilfe einer integrierten Kunststoffkugel können die Schüler jeden Fehler einfach wegradieren und korrigieren. Alle Varianten sind zudem in einer großen Farbauswahl im Schreibwarenhandel erhältlich.

LOKAL STARK!

Werbung im Dorfmagazin
direkt vor der Haustür!

Sprechen Sie uns bitte an, wir gestalten Ihnen ohne Mehrkosten Ihr Wunschmotiv, planen mit Ihnen die Platzierung und garantieren einen Werbewert mit starkem Lokalcharakter...

Telefon: DT/629672-1

Verkäufe

2 Kinder-Bürostühle (Ikea), gut erhalten, drehbar mit Rollen, weiß. Stückpreis 10,00 Euro. Tel. 05231-68270

Verkäufe diverser Ü-Eier-Welten. Zu jedem Satz sind alle Figuren und die dazugehörigen Landschaften/Welten vorhanden. Preis VB, Tel 05232-80766

Faxgerät mit Kopierfunktion von Brother zu verkaufen. Einzelblatt, inkl. neuer Tonertrommel (noch neu Verpackt!) 40,00 €, Tel. 0170-5638965

Verkäufe einen ganzen Haufen top erhaltene Kinderklamotten in der Größe 110-122. Viele Marken, Tierloser Nichtraucherhaushalt. Tel. 0160-8024188



Panasonic Flat-HD Fernseher mit HDMI und allen weiteren Anschlüssen, 80er Bildschirmdiagonale, keine Gebrauchsspure am Gerät, super Zustand. VB 150,00 Euro. Tel. 05231-6296721

PKW-Anhänger mit Deckel, 400Kg Nutzlast, Ladefläche ca. 100/120cm, TÜV fast neu. VB 300,00 Euro. Tel. 0170-5638965

Deuter Wanderrucksack AC Aera 28, unbenutzt (!), Frühlingsgrün mit Decktasche, Bodenfach, regenhaube und allen üblichen Extras. Neupreis 99,00 Euro, VB 55 Euro. Tel. 05231-6296721

Private Kleinanzeigen kostenlos! www.dorfmagazin.de

zu verschenken

Großes, schwarzes Kunststofffass als Regentonne zu verschenken. Tel. 05231-68270



verschenke 3-Mann-Igluzelt der Marke McKinley. Hat Stockflecken! Braucht etwas Pflege, sonst auch als Ersatzteilsponder nutzbar. Tel. 05231-6276921

Urlaub

Schicke FeWo bei Obstdorf/Allgäu Bilder u Preise: www.berhaisl.de

MONATS-HOROSKOP SO STEHEN IHRE STERNE



WIDDER 21.03.-20.04.

Niederlagen bringen die Widder im September nicht aus dem Konzept. Sie schütteln sich kurz und stürmen dann mit Optimismus weiter, bis alle Widerstände gebrochen sind.



STIER 21.04.-20.05.

Im September kommen die Stiere immer wieder in Situationen, in welchen ihnen ein rotes Tuch vor die Nase gehalten wird. Es gelingt ihnen dann selten, ruhig zu bleiben.



ZWILLINGE 21.05.-21.06.

Die Zwillinge sind im September nicht so spontan wie gewohnt. Das macht nichts, denn sie überdenken Entscheidungen gründlicher und bleiben somit berechenbarer.



KREBS 22.06.-22.07.

Im September haben die Krebse das Bedürfnis, anderen Menschen zur Seite zu stehen. Sie gehen sogar so weit, dass sie sich aufopfern oder dort helfen, wo es nicht erwünscht ist.



LÖWE 23.07.-23.08.

Im September handeln die Löwen nach dem Leitsatz „Ich kam, sah und siegte“. Selbstbewusst und selbstsicher setzen sie ihre Vorhaben auf direktem Wege durch.



JUNGFRAU 24.08.-23.09.

Die Jungfrauen sind im September überaus misstrauisch. Sie prüfen Menschen und Situationen gründlich auf Herz und Nieren, bevor sie sich auf sie einlassen.



WAAGE 24.09.-23.10.

Die friedfertigen Waagen sind im August energiegeladen. Deshalb gelingt es ihnen nicht, diplomatisch zu sein, und sie erschrecken selbst über ihre Aggressivität.



SKOPION 24.10.-22.11.

Die Skorpione gehen im September keine faulen Kompromisse ein. Intuitiv sprechen sie genau die Themen an, die andere Menschen nur allzu gerne unter den Teppich kehren.



SCHÜTZE 23.11.-21.12.

Wenn die Schützen im September die Gelegenheiten, die sich ihnen bieten, realistisch einschätzen und auf die Details achten, werden sie von Erfolg zu Erfolg eilen.



STEINBOCK 22.12.-20.01.

Im September ist der Starrsinn der Steinböcke sehr ausgeprägt. Auch wenn sie spüren, dass sie auf dem Holzweg sind, verfolgen sie gnadenlos ihre ursprüngliche Linie.



WASSERMANN 21.01.-19.02.

Die Wassermänner sind im September darauf bedacht, ihre Unabhängigkeit nicht zu verlieren. Um dieses Ziel zu erreichen, sind sie bei der Wahl ihrer Mittel nicht zimperlich.



FISCHE 20.02.-20.03.

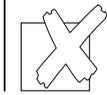
Im September bekommen die Fische oft ihre Grenzen aufgezeigt. Das geschieht immer dann, wenn sie ihre Idealvorstellungen und die Wirklichkeit durcheinanderbringen.

Private Kleinanzeigen **KOSTENLOS!**

dorfmagazin.de

Nächste Ausgabe: Ende Okt./Anfang Nov.

DISSE



Bielefelder Straße 254
32780 Detmold / Heidenoldendorf
Telefon 05231 66568

Presse Schreibwaren
Tabakwaren Tchibokaffee
Geschenkartikel Bücher
Lotto-Toto Reisebüro

Entdecken Sie unsere Vielfalt!

Hochebene	schwed. Autorin (Nobelpreis) †	Wohlfahrtsverband	dickflüssig	Verwegenheit	Auspuffausstoß	unzüchtig	Musikträger (Mz.)	Fremdwortteil: richtig	größte Stadt Boliviens (La ...)	bereits	Pflanzenform (Mz.)
↔	↘			begrenzt		↘	↘			↘	
schnell beweglich		Jetzt-Zustand		griech. Göttin (Gerechtigkeit)	Schulanfänger (ugs.)				Serbenhochburg bei Sarajewo		schmalere Durchlass
↔			größerer Blumenstrauß	Pfeilwurfspiel			altgriechische Grabsäulen		Luftreifen		
ein großer Planet		Vorname Jelzins †			Längenmaß der Seefahrt		ölbaltige Nutzpflanze			chem. Zeichen für Neodym	
↔				nicht ins Detail gehend	Hackfleisch vom Schwein				schwere, mühevoll Arbeit		
↔		persönliches Fürwort (3. Fall)		Erinnerung					flach		
ein Bindewort	englische Briefanrede			Vorname der Dago-ver † 1980			chem. Zeichen Germanium	N E S E L E B E R T O F E O G E L E N O I D E L L I L K A R D E O N E N K E G E D E S T V N E N K E G E D E S T V A G E M E T K S U N S V A N D J A S T S I R B O R E U N E N P H S T D A R T A R U A I D O G S I S I V A N K Z H O B E S C A T A T E U E S C H A E K S O P A M P M P C			
Herausgabe von Büchern					ein Theater-sitzplatz						
nicht hier				gebildet							

www.km-autohaus.de

Lernen Sie uns kennen! Ausführliche Informationen auch im Internet.



K&M AUTOHAUS

zuverlässig u. kompetent bei allen Marken

Bei uns erwartet Sie die aufregende Welt der Marken
PEUGEOT und HYUNDAI in ihrer ganzen Vielfalt.
Überzeugen Sie sich selbst und schauen Sie einmal persönlich bei uns vorbei.

- Neu- u. Gebrauchtwagen
- Finanzierung / Leasing
- Reparaturen aller Fabrikate
- Hol- und Bringservice
- Werkstatt- Ersatzwagen
- Abschleppdienst
- Reifendienst / Einlagerung
- Wartung
- Moderne Diagnosetechnik
- Klimageservice
- Direktannahme
- HU und AU
- Unfallinstandsetzung
- Fahrzeugaufbereitung



K&M Autohaus GmbH
Am Gelskamp 23 + 27
32758 Detmold

Tel.: 0 52 31 / 9 62 15-0
Fax: 0 52 31 / 9 62 15-29
service@km-autohaus.de

VERKAUF
Mo - Fr 8.00 - 18.30 Uhr
Sa 9.00 - 14.00 Uhr

WERKSTATT
Mo - Do 7.30-17.30 Uhr
Fr 7.30 -16.00 Uhr